Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

bei uns

1904
Wohnungsgenossenschaft
von 1904 e. G.

SOMMER 2023

DIE WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN
HAMBURG

Neues Familienwohnen
Unsere neue Wohnanlage in Horn

Unser Backstein
Wie er Hamburgs Gesicht und Geschichte prägte

Vertreterwahl 2023
Wer, was, wann & wie

Liebe Mitglieder,

unsere Wohnanlage „Bei den Zelten/Horner Weg“ ist fertig! Auf jeden Fall sind wir so weit gekommen, dass wir seit einigen Wochen mit einer der schönsten Aufgaben beim Neubau beschäftigt sind: der Schlüsselübergabe! Familie Brzezinski und Ehepaar Sopha gehörten zu den Ersten, die eingezogen sind, und waren so nett, uns Einblick in ihr neues Zuhause zu gewähren. Auf Seite 4 finden Sie die ganze Geschichte.

Wenn wir jetzt so zurückblicken, ist es eigentlich ein kleines Wunder, dass wir wie geplant fertig geworden sind. Denn bei diesem Projekt haben uns vor allem zwei Fragen immer wieder Kopfzerbrechen bereitet: Wo sollen wir das Material herbekommen und – fast noch wichtiger – woher die Handwerker? Zum Glück ging aber letztlich doch noch alles gut!

Das war aber nicht das Einzige, was uns in den vergangenen Monaten stark beschäftigte. Wie jedes Jahr um diese Zeit stand der Jahresabschluss und unser Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht an. Gar nicht so einfach, wenn die Politik ständig neue Gesetze verabschiedet und bekannte Regeln über Bord wirft! Jetzt ist er aber fertig und steht auf unserer Website zum Download bereit. Möchten Sie eine gedruckte Version haben, melden Sie sich gern per E-Mail an info@1904.de oder telefonisch unter Tel. 42 300 80.

Wir wünschen Ihnen einen schönen und erholsamen Sommer!

Miriam Tanneberg-Wittleben
Abteilungsleiterin Rechnungswesen

INHALT

3 **Grünes Hamburg**
Das Niendorfer Gehege

4 **Neubau**
Familienwohnen

6 **Heizung**
Fernablesbare Zähler

7 **Vertreterwahl 2023**
Wer, wann, was & wie

8 **Interview**
Fr. Dr. Vogler vom GDW

10 **Aktuelles**
Straßengeschichten, WBS, Büchertipps, Klimaschutzgesetz, Wohnjubiläen, Personelles, Geschäftsbericht 2022/23

14 **Wohngeschichte**
Unser Backstein – Wie er Hamburgs Gesicht und Geschichte prägt

18 **Hamburg-Bewahrer**
Backsteinbauten im Bestand der „1904“

20 **E-Mobilität**
Verkehrswende bei der „1904“

21 **Baustellen-Ticker**
Glasfaser

22 **Hamburg Grafisch**
Wasser

23 **Stiftung**
Tschüss Pappbrett, hallo Display!

24 **Soziales Management**
Ausflüge und Termine

34 **Ratgeber**
Ausmisten – kann das weg?

36 **Familienrätsel**

37 **Ratgeber**
Ein defekter Lichtschalter ist noch kein Notfall

38 **Hamburg neu entdecken**
Rundgänge für Locals

39 **Rezepte**
Frische Zitronen-Baiser-Torte und Kirsch-Thymian-Shrub, Impressum

Titelfoto: Pascale Sopha; Fotos S. 2: Herman Jansen

GRÜNES HAMBURG
UNSERE FREIZEIT-FLÄCHEN

Baumtraum Hier kann man auf verschlungenen Pfaden die Stille genießen und ins Grüne gucken.

Das Niendorfer Gehege

Die jahrhundertealten Bäume sammeln herrlich kühle Luft unter ihren Kronen, und gerade im Sommer ist hier Vielfältiges geboten.

Niendorf Waldbaden, als gäb's gar keine Großstadt – und das nur ein paar U-Bahn-Haltestellen vom Zentrum entfernt, in Hamburgs bevölkerungsreichstem Bezirk Eimsbüttel: Das Niendorfer Gehege ist ein kleines (oder besser: 142 Hektar großes!) Wunder. Wo viele Waldgebiete vor den damaligen Toren der Stadt, so am Grindel oder in Barmbek, schon vor Jahrhunderten der Energiegewinnung und dem Bauboom des werdenden Hamburgs zum Opfer fielen, liegt das Gehege nach wie vor majestätisch mitten zwischen Wohngebieten. Es lässt erahnen, wie sich die Wochenenden angefühlt haben müssen, als es noch keine Autobahnen gab und man mit der buchstäblichen Familienkutsche den kurzen Weg ins Grüne zurücklegte. Unzählige Pfade (offziell sind es 15 Kilometer) führen durch Wald und Wiesen; hier kann sich an einem sonnigen Sonntag halb Hamburg aufhalten, ohne dass es zu Gedränge kommt. Die ältesten Aufzeichnungen über den ehemaligen Nutzwald stammen aus dem 16. Jahrhundert, und nachdem sich der Baumbestand nach dem 2. Weltkrieg dezimierte, weil Brennholz rar war, kaufte die Stadt Hamburg nach und nach die zum Teil in Privatbesitz befindlichen Gebiete und forstete sie wieder auf. Aus der Zeit reicher Grundbesitzer und Flaneure stammt das Jugendstil-Landhaus „Villa Mutzenbecher", erbaut 1900 vom Spross einer hanseatischen Freiherrnfamilie. Bis 2021 wurde das Schmuckstück von einem gemeinnützigen Verein saniert, ist nun Kultur- und Begegnungsstätte. Und auch die Waldpflege geht mit der Zeit: Seit 2022 sind E-Fahrräder und E-Autos im Dienst, das Dach des Forsthauses trägt eine Photovoltaik-Anlage – die Niendorfer Revierförsterei will klimaneutral wirtschaften. Noch spannender, zumindest für Kinder, ist aber der „Ponyhof Niendorf" am Niendorfer Gehege 50. Eine Runde Ponyreiten kostet 11,50 Euro, aber schon das Zuschauen und das Streicheln der neugierigen Fellnasen lohnt einen Besuch. Viel Spaß!

Aufgesessen Die plüschigen Ponys der „Waldschänke" sind stets geduldig und entspannt … Kein Wunder bei dieser hübschen Heimat!

Fotos: Carl-Jürgen Bautsch – stock.adobe.com, Privat

NEUBAU

Familienwohnen: Tür an Tür mit Oma und Opa

Drei Generationen unter einem Dach: Was früher üblich war, bleibt für viele Familien heute ein unerfüllter Traum. Vor allem in der Großstadt. Nicht so in unserer neuen Wohnanlage „Bei den Zelten/Horner Weg“.

Laura und Grzegorz Brzezinski haben es sich mit ihren Eltern am großen Esstisch gemütlich gemacht. Madita (12), Jordan (10) und Oskar (8) spielen in ihren Zimmern. Der zweijährige Adrian kuschelt sich an Papa Grzegorz. Keine ungewöhnliche Szene für einen Samstagnachmittag. Noch ungewohnt ist jedoch, dass Nicole und Pascale Sopha nicht extra ins Auto steigen mussten, um ihre Kinder und Enkel zu sehen.

Mitte Februar sind sie in unsere neue Wohnanlage „Bei den Zelten/Horner Weg“ eingezogen; einen Monat nach ihren Kindern und Enkeln. Das Ehepaar in eine Zweieinhalb-Zimmer-Wohnung im Haus Nummer 5, die junge Familie einen Eingang weiter. „Wir finden das total schön“, sagt Nicole Sopha. Die 56-jährige Krankenschwester arbeitet im Schichtdienst. „Jetzt können wir uns viel öfter spontan sehen, selbst bei Spätdienst.“ Wenn etwas im Haushalt fehlt, „kann man schnell etwas rüberbringen“, ergänzt Tochter Laura. Und die Jungs freuen sich, mit ihrem Opa Bundesliga gucken zu können.

Dass sie irgendwann quasi unter einem Dach leben werden, war eigentlich nicht geplant. „Wir haben lange in Eimsbüttel gewohnt“, erzählt Pascale Sopha. Irgendwann wurde es ihnen dort aber zu trubelig, deshalb zogen sie vor rund vier Jahren nach Glinde. „Die Wohnung war einfach perfekt“, beschreibt der 56-Jährige, „die Umgebung einmalig – sehr grün und ruhig.“ Allerdings merkten sie ziemlich schnell, dass es ihnen dann doch eine Spur zu ruhig war. „Wir haben ein großes Interesse an kulturellen Veranstaltungen – und das ist sogar noch größer als wir wohl selbst gedacht haben“, meint Nicole Sopha lachend. „Irgendwann waren wir nur noch unterwegs; entweder zur Arbeit oder zu den Kindern, zu Freunden oder zu einer Veranstaltung.“

Text: Ewelina v. Lewartowski-Jansen; Fotos: Pascale Sopha

Eine reine Verbesserung

Schnell war der Wunsch da, wieder in die Stadt zurückzuziehen. Nur die passende Wohnung war lange nicht zu finden. Das änderte sich erst, als Tochter Laura unsere Baustelle am Horner Weg entdeckte: „Ich bin dort täglich auf dem Weg zum Kindergarten vorbeigekommen. Wir wohnten nämlich ganz in der Nähe, auch in einer ‚1904‘-Wohnung.“ Die war auch schön, „aber zu klein“, sagt die 34-Jährige lächelnd und zeigt auf ihren schönen, runden Babybauch.

Jetzt haben sie ausreichend Platz: 105 Quadratmeter und 5 Zimmer. „Dazu zwei Bäder, eine offene und freundliche Wohnküche, einen großen Balkon, Fahrstuhl und sogar eine Spielstraße vor der Haustür“, erzählen Laura und Grzegorz Brzezinski begeistert. „Für uns als Familie ist das eine reine Verbesserung.“ Und für ihre Eltern? Sie strahlen nicht weniger: „Wir sind so froh, dass wir hier auch einziehen konnten!“ Viele Wohnungen haben sie sich in den vergangenen Jahren angesehen. Aber keine passte. Ironischerweise haben sie gerade ihr neues Zuhause vorher nicht gesehen. Pascale Sopha: „Wir kannten nur den Grundriss und die Pläne. Der Rest war ein Überraschungspaket.“ Trotzdem haben sie den Umzug keine Sekunde lang bereut: „Hier stimmt einfach alles. Die Wohnung ist klasse, der Preis, die Ausstattung und sogar die Lage.“

Fünf Gehminuten brauchen sie zur Horner Rennbahn, in die Innenstadt sind es nur ein paar Haltestellen mit Bus und Bahn. „Und da ich jetzt mit dem Fahrrad zum Krankenhaus fahren kann, können wir unseren Zweitwagen verkaufen“, freut sich Nicole Sopha. „Besser konnten wir es nicht treffen!“

Fernablesbare Zähler: Wir rüsten um

Bis Ende 2026 wollen wir alle Wohnungen mit der neuen Technik ausstatten. Das hat gleich zwei Vorteile.

Derzeit verfügt der Großteil unserer Wohnungen noch über die älteren Verdunster-Heizkostenverteiler mit rund 10.330 Stück. Es besteht nunmehr die gesetzliche Pflicht, alle Verdunster bis spätestens 31.12.2026 auf fernablesbare Heizkostenverteiler umzurüsten. Unsere Genossenschaft hat sich zusammen mit fünf anderen Hamburger Genossenschaften an einer Ausschreibung beteiligt. Durch diese gemeinsame Ausschreibung konnten wir sehr gute Ergebnisse erzielen. Aufgrund der dadurch möglichen Einsparungen für unsere Mitglieder möchten wir unsere Wohnungen schnellstmöglich umrüsten. In Absprache mit dem jeweiligen Messdienstleister werden wir voraussichtlich je eine Hälfte zum Jahresende 2023 bzw. 2024 auf fernablesbare Messtechnik umrüsten. Die Messdienstleister werden die Techem GmbH und ista SE sein. Neben der kommenden Kostenersparnis ergibt sich ein weiterer großer Vorteil für alle Mitglieder: Die Wohnungen müssen zur Hauptablesung zum Jahresende zukünftig nicht mehr durch die Messdienstleister betreten werden. Für die Umrüstung muss lediglich ein Termin zur Ablesung der Verdunster und gleichzeitige Montage der neuen Messgeräte erfolgen. Sollte es einen Messdienstleister-Wechsel in Ihrer Wohnanlage geben, müssen die Arbeiten voraussichtlich in zwei Terminen erfolgen.

Sobald wir Ihre Wohnanlage auf fernübertragbare Messtechnik umrüsten werden, erhalten Sie hierüber rechtzeitig ein Informationsschreiben. Zudem wird ein Aushang des Messdienstleisters in den Treppenhäusern Ihrer Wohnanlage ausgehängt.

Text: Ewelina v. Lewartowski-Jansen; Foto: Ista

VERTRETERWAHL

Vertreterwahlen 2023: Wer, wann, was & wie

VERTRETER-WAHLEN
Genossenschaft geht nur gemeinsam

Im August erhalten Sie, liebe Mitglieder, weitere Informationen für die Vertreterwahl 2023. Warum Ihre Stimme so wichtig ist und wie alles funktioniert, erfahren Sie schon jetzt.

Warum wählen?
Eine Genossenschaft ist nicht irgendein Unternehmen. Wir sind demokratisch aufgebaut und jedes Mitglied hat ein Mitbestimmungsrecht. Bei kleineren Genossenschaften läuft das ähnlich ab wie bei einem Verein: Einmal im Jahr lädt der Vorstand alle Mitglieder zur Jahresversammlung. Mit über 5.500 Mitgliedern sind wir allerdings schon lange über das Stadium „kleine Genossenschaft“ hinaus. Deshalb haben wir eine Vertreterversammlung. In diesem Gremium sind ausschließlich „1904“-Mitglieder vertreten, die Sie – so wie jetzt wieder – selbst wählen. Ihre Vertreterin oder Ihr Vertreter ist Ihr Sprachrohr und stimmt bei wichtigen Entscheidungen unserer Genossenschaft mit ab.

Wie läuft die Wahl ab?
Der Ablauf der Wahl ist gesetzlich geregelt. Anders als bei einer politischen Wahl gibt es aber keinen bestimmten Wahltag, an dem Sie zu uns kommen müssen. Das geht viel einfacher und bequemer: Erst schicken wir Ihnen per Post die Wahlunterlagen, danach haben sie einen Monat Zeit, Ihr Kreuzchen zu machen und sie wieder an uns zurückzuschicken. Die genauen gesetzlichen Vorschriften finden Sie in unserer Satzung und Wahlordnung, die wir Ihnen bei Eintritt in unsere Genossenschaft übergeben haben. Sollten Sie sie nicht mehr zur Hand haben: Auf unserer Website steht sie als PDF bereit (Service/Downloads).

Wer darf wählen?
Alle „1904“-Mitglieder. Minderjährige dürfen über ihre gesetzlichen Vertreter ihre Stimme abgeben.

Wo gibt’s Infos zu den Kandidaten?
Im Mitgliederbereich unserer Website haben wir einen Bereich eigens für die bevorstehende Wahl eingerichtet. Dieser Mitgliederbereich wird mit Bekanntgabe der Wahl im August für alle Mitglieder freigeschaltet. Dort haben dann auch alle Kandidatinnen und Kandidaten die Möglichkeit, sich mit Foto und ein paar Worten vorzustellen.

Zeitplan

August	September	Oktober	November
21.8.2023 Bekanntgabe der Wahl **24.8.2023** Ausliegen der Wählerlisten in der Geschäftsstelle	**ab 9.10.2023** Versand der Wahlunterlagen	**6.11.2023** Einsendeschluss. Bis 17 Uhr müssen die Wahlbriefe in der Geschäftsstelle vorliegen **25.11.2023** Wahltag: Feststellung der Vertreter und Ersatzvertreter	**ab 11.12.2023** Bekanntgabe der Wahlergebnisse

Text: Ewelina v. Lewartowski-Jansen; Foto: tutti_frutti – stock.adobe.com

EXPERTEN-INTERVIEW

Klimaschutz: Viele Pläne sind illusorisch.

Die heiß geführten Debatten um Wärmepumpen und Heizungstausch haben viele aufgeschreckt. Die Sorge wächst: Wird das Wohnen irgendwann unbezahlbar? Darüber haben wir mit der Energie- und Technik-Expertin Dr. Ingrid Vogler gesprochen.

Frau Dr. Vogler, in öffentlichen Debatten wird oft der Anschein erweckt, dass die Wohnungswirtschaft bisher nichts für den Klimaschutz getan hat. Wie sieht es wirklich aus?

Dr. Ingrid Vogler: In den neuen Bundesländern ist schon jede zweite Wohnung vollständig energetisch saniert, ein weiteres Drittel teilweise, und es wurde abgerissen und neu gebaut. Nur an einem kleinen Teil des Bestands wurde energetisch noch nichts gemacht. In den alten Ländern ist dieser Anteil deutlich höher. Rund ein Drittel der Gebäude befinden sich energetisch noch in ihrem Ursprungszustand. Dafür wurden aber in den letzten Jahrzehnten mehr Objekte neu gebaut.

Warum hat sich das so unterschiedlich entwickelt?

Nach der Wiedervereinigung hatten die neuen Länder einen erheblichen Instandsetzungsbedarf, deshalb wurde in den 1990er-Jahren in sehr hohem Tempo saniert – jährlich bis zu drei Prozent des Bestands und das über mehrere Jahre hinweg. Es wurden allerdings nicht nur Reparaturen ausgeführt. Weil es eine gute Förderung gab, weil der Energieverbrauch vermindert werden sollte und am Ende auch, weil keiner mehr Plattenfugen sehen wollte, wurde überall Wärmedämmung aufgebracht. In den alten Bundesländern gab es diese massive Sanierungswelle nicht.

Was haben die Maßnahmen gebracht?

Ich kann hier natürlich nur für die 3.000

Dass wir klimaneutral werden, steht außer Frage.
Wir haben aber ein Problem mit der Schnelligkeit der Klimaziele.“

Mitgliedsunternehmen des GdW sprechen. Sie bewirtschaften aber ein Drittel aller Mietwohnungen in Deutschland und haben seit 1990 pro Quadratmeter Wohnfläche rund ein Drittel an Energie und zwei Drittel an CO_2-Emissionen* eingespart.

Wenn doch schon so viel passiert ist, scheint es zur Klimaneutralität nur noch ein kleiner Schritt zu sein. Was steht dem entgegen?
Die Wohnungsunternehmen signalisieren uns, dass sie auf ein Problem zulaufen. Sie brauchen Eigenkapital, um Kredite aufzunehmen und Maßnahmen an den Gebäuden umzusetzen. Innerhalb von zwölf Monaten haben sich aber die Zinsen vervierfacht und bei allem, was sie einkaufen, kämpfen sie schon länger mit massiven Preissteigerungen. Für den gleichen Investitionsbetrag, den sie 2010 für 100 Wohneinheiten einsetzten, wurden 2020 noch 59 Wohneinheiten fertiggestellt. Jetzt ist die Inflation dazugekommen.

Die Politik denkt immer, dass die Wohnungswirtschaft wie Dagobert Duck so ganz große Goldvorräte hat und alle steinreich sind. Aber unsere Daten zeigen, dass die Eigenkapitalrendite der meisten Wohnungsunternehmen bei drei bis vier Prozent liegt. Das ist an der Grenze dessen, was man als Unternehmen braucht, um Risikovorsorge zu betreiben, also über viele Jahre stabil zu bleiben.

Lässt sich das nicht mit Fördergeldern ausgleichen?
Die Wohnungsunternehmen bekommen ihr Geld nur aus zwei Quellen: aus der Miete und aus der Förderung.

Dr. Ingrid Vogler

Dr. Ingrid Vogler leitet beim GdW den Bereich Energie und Technik. Ihre Tätigkeit umfasst die fachliche Begleitung von Gesetzgebungsverfahren und der Normungsarbeit aus wohnungswirtschaftlicher Sicht sowie die Erarbeitung von fachlichen Hilfestellungen für die Wohnungswirtschaft.

Der GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen ist der Dachverband der gemeinwohlorientierten Wohnungswirtschaft. Er vertritt bundesweit und auf europäischer Ebene die Interessen von rund 3.000 Mitgliedsunternehmen, die 6 Mio. Wohnungen bewirtschaften.

Unsere Erhebungen zeigen, dass sich die Miete im Bestand wenig verändert hat, außer es wurde saniert. Fällt die Förderung zu klein aus, steigen die Wohnkosten. Leider hat der Bund jetzt festgestellt, dass er gar nicht so viel Förderung ausgeben kann, wie der Markt eigentlich braucht. Im Moment sind 14 Milliarden Euro für die energetische Bestandssanierung im Topf. Wir wissen aber, dass wir in Deutschland eher 30 bis 40 Milliarden Zuschüsse bräuchten, um die Mieten trotz der geforderten Maßnahmen nicht über Gebühr steigen zu lassen.

Deswegen machen sich auch immer mehr Menschen Sorgen, dass sie ihre Miete bzw. Nutzungsgebühr irgendwann nicht mehr zahlen können. Vor allem, wenn sie von Zwangssanierungen hören, wie sie die EU plant …
Dieser Plan ist absolut illusorisch und wird sicher auch nicht so umgesetzt. Da haben wir den hoffentlich Europäischen Rat und unsere Bauministerin als Korrektiv davor. Das ist ähnlich wie bei den Heizkesseln, die nach 30 Jahren ausgetauscht werden sollten, obwohl sie noch intakt sind. Auch das ist vom Tisch. Die Politik lernt langsam, aber sie lernt.

Das heißt: Klimaneutralität ist im Gebäudesektor eigentlich gar nicht zu schaffen?
Dass wir klimaneutral werden, steht außer Frage. Wir haben aber ein Problem mit der Schnelligkeit der Klimaziele. Die Regulation ist auch nicht immer das Problem, denn sie befördert gerade einen riesigen Technologiefortschritt bei Wärmepumpen. Es wird aber nicht funktionieren, alle Gebäude in vollem Umfang baulich zu sanieren. Ich setze auf den Ausbau erneuerbarer Energien und vernünftige Energieeffizienz, nicht als maximale Maßnahme. Ich habe schon die Hoffnung, dass wir die Kurve kriegen – wenn auch vielleicht ein paar Jahre später.

Fotos: Romolo Tavani – stock.adobe.com, Hermann Jansen

STRASSENGESCHICHTEN

Eine Lebensader im Wandel

Die Holstenstraße

Altona Heute sieht man ihr das Alter nicht an: Die Holstenstraße zieht sich als eine der wichtigsten und breitesten Verkehrsachsen durchs westliche Hamburg, links und rechts der Route sind kaum historische Bauten zu bestaunen. Hier stand allerdings vor dem Zweiten Weltkrieg noch der historische Stadtkern von Altona; doch nach seiner fast vollständigen Zerstörung im Krieg wurden in den 1950er-Jahren auch die letzten historischen Reste abgerissen. Man hatte moderne Visionen für Wohnen und Mobilität, der Neu-Altona-Plan sah eine aufgelockerte Bebauung vor – und war der Idee einer „autogerechten Stadt" verpflichtet. So entstand die heutige mehrspurige Tangente, die im Norden in die Kieler Straße übergeht und im Süden auf die Reeperbahn stößt. Kaum noch vorstellbar, dass es sich einst um eine beschauliche Landstraße mit Namen „Bei dem Pinneberger Wege" handelte! Der Namenswechsel geschah schon 1846, vielleicht im Zuge nationalistischer Bestrebungen. Und wer davon ausgeht, die Holstenstraße sei nach der bekannten Brauerei benannt, der irrt! Zwar hat die Biermarke fast 150 Jahre auf dem Buckel, aber die Adresse ist älter. Und heißt „Holstenstraße" nach einem germanischen Volksstamm, der auch im Namen der Region Holstein noch anklingt, aber schon im frühen Mittelalter in der Bedeutungslosigkeit verschwand (sich also wahrscheinlich über die prominente Straßenpatenschaft freuen würde): den Holsten. Was man heute weiß: Sie siedelten zwischen Rendsburg, Kiel, Bad Bramstedt und Wilster – und Karl der Große war kein Fan von ihnen.

KLINGT KOMPLIZIERT?

WBS — der „Wohnberechtigungsschein", auch als **Paragraf-5-Schein** bekannt, soll sicherstellen, dass geförderter Wohnraum wirklich denen zugutekommt, deren Einkommensniveau zu niedrig für den freien Wohnungsmarkt ist. Das Netto-Einkommen eines Haushalts darf die dafür festgesetzte Einkommensgrenze um höchstens 45 Prozent überschreiten. Beispiel: Ein Ein-Personen-Haushalt mit einem Brutto-Jahreseinkommen von bis zu ca. 25.900 Euro oder ein Vier-Personen-Haushalt mit einem Brutto-Jahreseinkommen von bis zu ca. 59.400 Euro hat das Recht, den §-5-Schein zu beantragen. Es gibt aber noch einen 2. Förderweg, bei dem die Einkommensgrenzen sogar um bis zu 65 % überschritten werden dürfen – für einen Vier-Personen-Haushalt liegt die Grenze dann bei etwa 67.500 Euro. Der Antrag funktioniert inzwischen auch online, unter *serviceportal.hamburg.de/HamburgGateway/Service/Entry/WOHNBERSCH*

URLAUBSLEKTÜRE

Hamburg-Bücher gegen Heimweh

BÖSES SPIEL AN DER ELBE
Im vielschichtigen Krimi **Vergiss den Tod** muss sich die an Demenz erkrankte Protagonistin nach einem tragischen Unfall gegen Habgier, Neid und Rachedurst zur Wehr setzen. *Hanns-Stephan Haas & Peter Wenig, Junius Verlag, 16 Euro.*

ORGANISMUS HAUSGEMEINSCHAFT
Der charmante Episodenroman **Sternenweg 17** begleitet das bunte nachbarschaftliche Treiben in einem Hamburger Jugendstilbau. *Rita Fischer, Kadera Verlag, 16 Euro.*

STIMMEN DES NORDENS
Hamburg literarisch vereint Erzählungen und Beobachtungen klassischer, moderner und zeitgenössischer Autoren. *Hrsg. Werner Irro, Ellert & Richter, 25 Euro.*

Illustration: Kristian Kutschera, Bilder: PR

Eine Frage, drei Meinungen

Das neue Klimaschutzgesetz

In Hamburg wird derzeit an der Novellierung des Klimaschutzgesetzes gearbeitet. Wichtige Neuerung ist die Pflicht, beim Heizungstausch den Anteil erneuerbarer Energien von 15 auf 65 Prozent zu erhöhen. Zudem wird eine Solargründachpflicht eingeführt. Wir haben drei Persönlichkeiten gebeten, ihre Gedanken zum Klimaschutz im Bereich des Wohnens aufzuschreiben.

1. MEINUNG

„Wer sein Haus, seine Wohnung energetisch saniert, spart Energiekosten!“

Jens Kerstan
ist Hamburgs Senator für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft

„Die Folgen des Klimawandels sind überall spürbar, und wir müssen den CO_2-Ausstoß massiv reduzieren und so die Erderwärmung begrenzen. Es geht um unsere Lebensgrundlage. Es geht darum, dass die Folgen des Klimawandels um ein Vielfaches teurer sind als Klimaschutzmaßnahmen. All dies mussten wir schmerzhaft durch die Flutkatastrophe im Ahrtal erfahren. Wir arbeiten derzeit an der Novellierung des Hamburgischen Klimaschutzgesetzes. Denn wir müssen schnell handeln. Mir ist bewusst, dass sich viele Menschen Sorgen machen und sich fragen: Wie sollen wir z. B. die geplanten Vorgaben beim Heizungstausch finanzieren? Die Unsicherheiten sind groß, zumal viele Falschmeldungen im Umlauf sind. Wir wollen in Hamburg den Anteil der erneuerbaren Energien von 15 auf 65 Prozent erhöhen, wenn eine alte Heizung ausgetauscht werden muss. Diese Verpflichtung soll ab 2027 gelten. Das Gebäudeenergiegesetz sieht vor, dass Heizungsanlagen ab Einbau 30 Jahre lang betrieben werden dürfen. So bedeutet diese Verpflichtung also nicht, dass ab 2027 überall neue Heizungen installiert sein müssen. Vielmehr kann eine funktionstüchtige Gas- oder Ölheizung auch darüber hinaus in Betrieb bleiben. Der Hamburger Senat wird ab 2024 ein Förderprogramm zum Heizungstausch aufsetzen, das bis 2027 laufen wird. Sollte der Bund eine Verpflichtung ab 2024 installieren, gilt: Bundesrecht geht vor Landesrecht. Und die Hamburger Förderung würde zusätzlich zu der des Bundes kommen. Nun müssen bis zum Sommer alle Übergangsfristen, Ausnahmen und Förderungen geklärt werden. Und eines möchte ich noch betonen: Wer sein Haus, seine Wohnung energetisch saniert, spart Energiekosten! Es handelt sich also um eine Rechnung, bei der auf der einen Seite investiert werden muss, auf der anderen Seite aber eingespart wird.“

2. MEINUNG

„Nachhaltigkeit ist mehr als nur Ökologie“

Christine Stehr
ist Vorstandsvorsitzende der Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek eG

„Der Begriff Nachhaltigkeit umfasst aus gutem Grund drei Aspekte, und die sind untrennbar. Derzeit liegt der Fokus auf der Ökologie, und die Bedeutungen von Ökonomie und Sozialem drohen in den Hintergrund zu geraten. Wir brauchen Tatkraft statt Resignation, aber es wird schwierig, wenn maßgebliche Teile der Gesellschaft befürchten, die Dinge nicht mehr in den Griff zu bekommen. Technisch umsetzbare und bezahlbare Lösungen wären daher hilfreicher als die ständige Verschärfung von Anforderungen. Klimaschutz ist ohne Alternative, und die sozialen Wohnungsunternehmen sind sich ihrer Verantwortung bewusst. Doch müssen sie auch ihre Mieterinnen und Mieter mitnehmen, und die brauchen die Gewissheit, dass Wohnungen nicht zum Luxusgut werden.“

3. MEINUNG

„Klimaschutz muss pragmatisch sein – und sozial ausgewogen“

Andreas Breitner
ist Direktor des Verbands norddeutscher Wohnungsunternehmen

Das nationale Ziel der Klimaneutralität im Jahr 2045 ist ohne den Gebäudesektor nicht zu erreichen. Bei allen Maßnahmen müssen aber die Wohnkosten beachtet werden. Klimaschutz wird an Akzeptanz verlieren, wenn die Menschen finanziell überfordert werden. Im Herbst 2022 legten Experten eine Studie vor, wie Hamburgs Wohnungswirtschaft bis 2045 klimaneutral werden kann, ohne Mieterinnen und Mieter zu überfordern. Es wird mindestens 40 Mrd. Euro kosten. Dazu bedarf es erheblicher öffentlicher Förderung. Die energetisch schlechtesten Wohngebäude sollten als Erstes ertüchtigt werden. Viele Wege führen zur Klimaneutralität. Die größte Reduzierung des CO_2-Ausstoßes wird oft durch eine Quartierslösung und nicht durch die Betrachtung des einzelnen Gebäudes erreicht. Hamburgs soziale Vermieter wollen die Energiewende pragmatisch angehen und stehen bereit.“

NACHBARSCHAFT

Wohnjubiläen

Auch in diesem Quartal haben wir wieder Jubiläen von Wohnanlagen. Dies war in der Vergangenheit immer ein Grund für die dort wohnenden Mitglieder zu feiern. Das haben wir sehr begrüßt und auch immer unterstützt.

Die derzeitige Lage der Pandemie lässt es zu, dass wir wieder mehr zur Normalität übergehen können. Sie dürfen daher gerne wieder in geselliger Runde feiern und selbstverständlich stehen wir Ihnen wieder wie gewohnt bei der Planung und Durchführung zur Verfügung.

Wir freuen uns, dann von Ihnen zu hören.

45 Jahre

1. September

Max-Brauer-Allee 118+120

55 Jahre

1. September

Georg-Blume-Straße 20–38

65 Jahre

1. September

Palmerstraße 10–16

PERSONELLES

Neue Abteilungsleiterin in der Technik

Nele Schröder

Seit dem 1. April 2023 ist in unserer Genossenschaft eine neue Abteilungsleiterin für die technische Abteilung beschäftigt.
Wir freuen uns, dass Frau Nele Schröder jetzt zum Team der Abteilungsleiter gehört und die Leitung der Technik übernommen hat. Sie ist 49 Jahre alt, Dipl.-Ing., Architektin und bringt viel Erfahrung aus der technischen Projektleitung und Projektentwicklung mit.

Wir heißen Frau Schröder herzlich willkommen in unserer Genossenschaft und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2022/2023 in Kürze verfügbar

Kurz nachdem Sie diese „bei uns“ in den Händen halten, sollte wahrscheinlich Ende Juni 2023 auch der Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht zur Verfügung stehen. Ein gedrucktes Exemplar können Sie bei uns anfordern.
Die PDF-Version können Sie auf unserer Internetseite unter „Service“ –> „Downloads“ herunterladen.

Fotos: 1904, Markus Tollhopf (3)

Dirk-Peter Warnecke geht in Rente

Für Dirk-Peter Warnecke hat der Terminkalender bald ausgedient. Am 1. Juli geht unser langjähriger Kollege aus der technischen Abteilung in seinen wohlverdienten Ruhestand.

Dirk-Peter Warnecke

Wann ist der beste Zeitpunkt, sich aus dem Arbeitsleben zu verabschieden? Die Frage ist gar nicht so leicht zu beantworten, wenn man seinen Beruf und seine Arbeit liebt. Auch nicht für Dirk-Peter Warnecke. Nur eins war für ihn klar: „Ich möchte nicht in der dunklen Jahreszeit gehen.“ Stattdessen geht er jetzt, im Sommer – und freut sich inzwischen auch darauf. „Mein Lebenslauf ist sehr linear verlaufen“, erzählt der 64-Jährige. Bundeswehr, Bauingenieurwesen- und Architektur-Studium und sofort die erste Anstellung. Eigentlich hatte er mit einem Studienkollegen eine kleine Auszeit geplant: zwei Wochen Ski-Ferien. Daraus wurde aber nichts. „In den 1980ern gab es nur wenige Stellen in meinem Bereich und der Betrieb brauchte sofort jemanden.“

Lange hielt diese „Liebe“ allerdings nicht. Nach nur einem halben Jahr wechselte er zu einem kleinen Architekturbüro, bevor er sich 1996 bei unserer Genossenschaft bewarb. „Die ‚1904‘ hatte gerade mit der Planung für die Geschäftsstelle begonnen und suchte einen Bauleiter.“ Noch heute freut er sich, dass ihm der damalige Vorstand das Vertrauen schenkte. Zwar hatte er bereits viel Erfahrung gesammelt, „das war aber das erste Projekt in einer solchen Größenordnung.“

Wie jeder am Landwehr 34 sehen kann, ist ihm die Arbeit hervorragend gelungen. Dass er bleiben sollte und wollte, war auch keine Frage: „Was mir besonders gefiel: die kollegiale Zusammenarbeit und die kurzen Entscheidungswege.“ Das war nicht nur beim Bau der Geschäftsstelle so, sondern auch bei allen folgenden Projekten – und die gab es reichlich! „Damals starteten wir mit den energetischen Großmodernisierungen im Bestand“, erklärt Dirk-Peter Warnecke. „Und das war dann auch meine Hauptaufgabe in den fast 27 Jahren: die Ausschreibung der Leistungen und Überwachung der Modernisierungen.“

Hat er nie die kreative Arbeit als Architekt vermisst? „Nein“, sagt er geradeheraus. „Ich konnte mich ja schon vorher austoben.“ Außerdem gab es auch so schon genug Spannendes. „Wenn ich allein an die technische Entwicklung und Digitalisierung denke! Das ist ein Quantensprung! Meine ersten Entwürfe habe ich noch mit Tusche und Lineal gezeichnet. Heute kann man einfach per Mausklick Wände verschieben. “

Na ja, er verschiebt bald keine Wände mehr. Zumindest vorerst. „Eine meiner Töchter hat mich schon als Bauleiter für ihr Eigenheim eingespannt“, verrät er lächelnd. Dann haben auch schon einige Freunde um seine Expertise für einen Heizungstausch angefragt und die Gemeinde würde ihn gerne in den Bauausschuss holen. Im Grunde kann er sich das gut vorstellen, nur noch nicht sofort. „Man ist zu schnell wieder in einem zeitlichen Korsett“, fürchtet er und das möchte er nicht.

Er hat einen ganz anderen Plan: Mit einem Freund will er eine Radtour machen – und zwar einmal quer durch Deutschland bis an den Bodensee. „Wir haben sieben Wochen dafür anvisiert.“ Viel mehr Details haben sie nicht ausgearbeitet. Denn der perfekte Einstieg in den Ruhestand geht ohne Terminkalender!

Wir wünschen unserem langjährigen Kollegen dabei viel Spaß, gute Fahrt und einen genussvollen Unruhestand!

Text: Ewelina v. Lewartowski-Jansen; Foto: Hermann Jansen

In der Jarrestadt zeugen raffinierte Details von Fritz Schumachers künstlerischem Anspruch ans Pragmatische.

WOHNGESCHICHTE

Hamburgs Herz aus Stein

Kein Baustoff prägt das Gesicht unserer Stadt stärker als der **Backstein.** *Warum das so ist und wie stolz wir darauf sein können, zeigt ein Blick in die Geschichte der Wohnraumplanung.*

Auch in Kassel gibt es Backsteinbauten, in München, in der Lombardei: Backstein ist dem Ursprung nach kein nordisches Phänomen. Die Technik, Lehm oder Ton durch Hitze zum stabileren Baustoff zu machen, kam mit dem Römischen Reich und den Einflüssen byzantinischer Kultur nach und nach überall in Europa an; Adelige und Kleriker brachten Know-how und neue ästhetische Ansprüche von den Kreuzzügen mit. Wo aber weiter im Süden zwar ebenfalls Stein auf Stein gestapelt, dieser dann aber verputzt, bemalt oder mit Marmor verkleidet wurde, setzte sich im natursteinarmen Norden der trutzige Charme roher Steinfassaden durch. Heute noch stehen die rühmlichsten Beispiele der Backsteingotik in Wismar, Lübeck und Stralsund. Die Liebe zum roten Gold hatte auch wetterbedingte Gründe: Bei peitschendem Wind und meeresfeuchter Luft punktete Backstein – und seine noch haltbarere und farblich expressivere, weil heißer gebrannte Variante, der Klinker – mit unschlagbarer Langlebigkeit. Noch heute stehen wir bewundernd vor über 100-jährigen Baudenkmalen wie dem Chilehaus und der Speicherstadt und haben den Eindruck, sie seien gerade erst errichtet oder zumindest frisch restauriert worden. Backstein ist eben von bleibender Schönheit.

Baudirektor und Backsteinfan

So sah es auch der wichtigste Oberbaudirektor, den Hamburg je hatte: Fritz Schumacher. Nachdem die Hansestadt seit dem späten Mittelalter immer wieder großflächig zerstört oder bewusst →

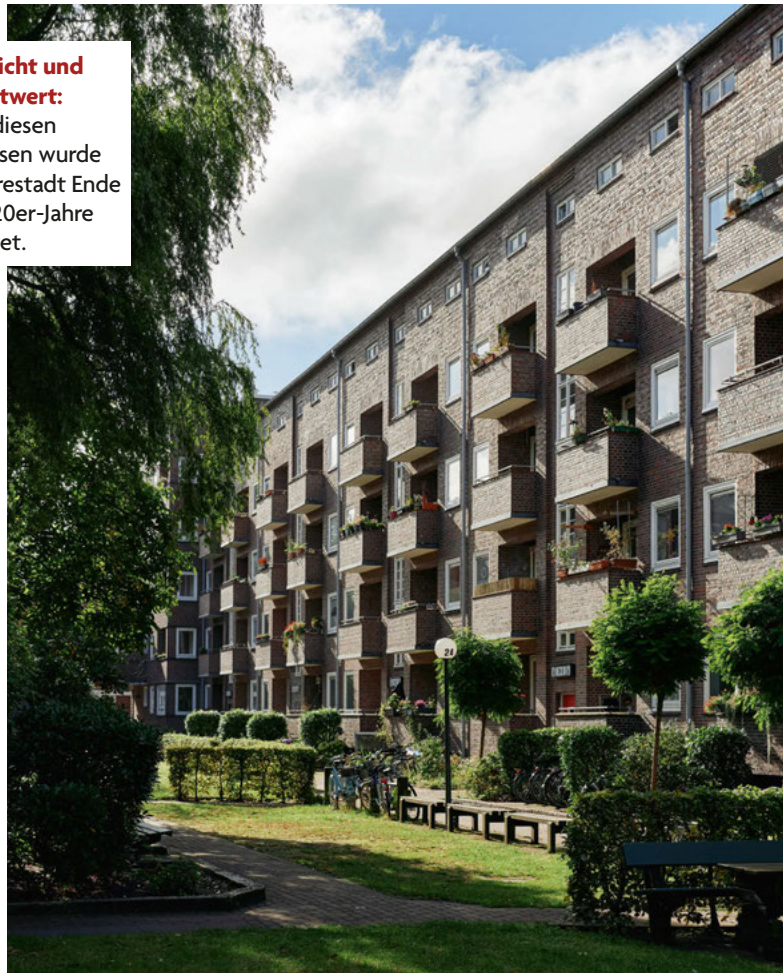
Am Nikolaifleet findet man noch einige seltene Beispiele spätmittelalterlicher Hamburger Kaufmannshäuser.

Fotos: Matthias Oertel, Niels – stock.adobe.com

Ikone der expressionistischen Architektur: Am Chilehaus gibt's noch viel mehr zu entdecken als den viel fotografierten Schiffsbugwinkel.

„abgeräumt" worden war – durch Brände und Kriege, aber auch den exponentiell steigenden Reichtum der Hamburger Kaufleute und damit einhergehende Baubooms –, waren die mittelalterlichen Bestände von Backsteinfachwerk und Backsteingotik so gut wie verschwunden. Im 19. Jahrhundert hatten sich in der Altstadt, aber auch in den Gründerzeit-Wohnvierteln prunkvolle Zitate europäischer Bautrends durchgesetzt. Man schaute nach Paris und Venedig, nach Berlin und London. Hamburg setzte als Kaufmannsstadt im Gegensatz zu den Residenzstädten der Zeit auf vornehme Zurückhaltung und dezenteren Zierrat, aber dennoch ging die Tendenz zur eleganten „weißen", also verputzten Stadt – nackten Backstein als Look überließ man den evangelischen Kirchen und den Sachbauten der Industrie und Hafenwirtschaft.

Und Backstein lag, anders, als man heute annehmen könnte, auch längst nicht mehr als günstiges Rohmaterial vor den Toren der Stadt! Die letzten städtischen Ziegeleien hatten bereits Anfang des 17. Jahrhunderts ihre Pforten geschlossen, die lokalen Lehmvorkommen waren seit etwa 1600 erschöpft. Der energieintensiven Baustoff-Fertigung waren die dichten Wälder am Grindel und in Barmbek komplett zum Opfer gefallen, Brennholz hatte man zuletzt unrentabel aus Böhmen oder Pommern importieren müssen. Für die Wallanlagen – das in den Jahren 1616 bis 1625 erbaute Bollwerk gegen die Wirren des Dreißigjährigen Krieges, Schablone für die weitere Stadtplanung



Luft, Licht und Freizeitwert: Nach diesen Prämissen wurde die Jarrestadt Ende der 1920er-Jahre errichtet.

und bis heute als Grüngürtel im Stadtbild präsent – wurden bereits ausschließlich preisgünstige Steine aus den Niederlanden verwendet.

Romantische Motive

Fritz Schumacher ging es also nicht um pragmatische Kosten-Nutzen-Rechnungen oder lokale Ressourcen, als er zwischen den Weltkriegen begann, die Geschicke der hamburgischen Stadtplanung zu lenken und dem Backstein zu einem Revival zu verhelfen. Es ging ihm um das norddeutsche Kulturerbe. Neben repräsentativen Bauten wie dem Museum für Hamburgische Geschichte schuf er rund um das geschäftige Zentrum mit seinen geklinkerten Kontorhäusern und der 1888 fertiggestellten Speicherstadt ganze Wohnviertel, in denen die modernen Prinzipien des Reformbaus griffen: Viel Luft und Licht, Raum für gemeinsame Freizeitgestaltung und Kleingewerbe machten Projekte wie die Jarrestadt (die heute noch als Vorbild für Neubauquartiere wie das Winterhuder Pergolenviertel gelten kann) zu ikonischen Beispielen des demokratisierten Wohnens. Jeder hatte nun ein Anrecht auf genug Platz, genug Hygiene, genug Infrastruktur. Auch der Stadterweiterung hinaus nach Barmbek drückte Schumacher seinen Stempel auf: Statt der geplanten eng gestellten sechsstöckigen Wohnbauten setzte er dort drei- und viergeschossige, rundum von großzügigen Grünflächen durchzogene Klinkerblöcke durch. Putzbauten erschienen ihm, gerade im Verbund mit der auch von ihm selbst vertretenen neuen Sachlichkeit, zu anonym, zu wenig hamburgisch. Wenn man so will, kleidete er die Ideen des Neuen Bauens für die Hanseaten in ihr geliebtes norddeutsches Rot. „Eine große Würde liegt über dem Ganzen, nirgends Phrase, nirgends Pose“, so äußerte er selbst sich im Hinblick auf den Traditionsbaustoff. Sozialer Wohnbau wurde mit Schumacher zugänglicher, einladender, schmucker und zeitloser. Lange galt diese gestalterische Aufweichung der Reformideen als wenig kühn und unmodern, dabei war sie eigentlich vor allem romantisch. Und ästhetisch anspruchsvoll.

Heute hegt Hamburg sein Backstein-Erbe sorgfältig, zum Beispiel mit bezuschussten Verfahren zur Qualitätssicherung von Backsteinsanierungen nach energiepolitischen Vorgaben. Natürlich besteht ein Spannungsfeld zwischen energetischen, gestalterischen und wirtschaftlichen Ansprüchen. Aber allen Akteuren liegt daran, das charakteristische Gesicht der Stadt zu bewahren – und es mit dem gleichen hohen Anspruch weiterzudenken, der es erst möglich machte.

Kennen Sie die?

Backsteingeschichte steht überall!

DULSBERG
Der kleine Stadtteil hat eine besonders hohe Backsteindichte und präsentiert formschöne Beispiele der Reformarchitektur. Die denkmalgerecht sanierten **Frank'sche Laubenganghäuser** an der Mülhäuser Straße 7–10 punkteten schon bei ihrer Entstehung ab 1927 mit fortschrittlichen Ausstattungsmerkmalen.

EPPENDORF
Das prächtige **Holthusenbad** entstand in den Jahren 1913 und 1914 ebenfalls nach Entwürfen von Fritz Schumacher persönlich. Damals war es üblich, dass ein Oberbaudirektor seine eigene Schaffenskraft einbrachte. Zu den durch einen Mitteltrakt verbundenen Schwimmhallen ließ Schumacher sich von altrömischen Thermen inspirieren.

ALTSTADT
Im Jahr 1844, kurz nach dem großen Brand von Hamburg, wollte man mit dem **Haus der Patriotischen Gesellschaft** die lokale Backsteintradition wiederbeleben. Das neugotische Gebäude stand 40 Jahre später gestalterisch Pate bei der Entstehung der Speicherstadt. Zu finden ist es an der Trostbrücke 4.

NEUSTADT
Die **Alte Post** in der Poststraße 9–11 leuchtet als eines der schönsten Hamburger Wahrzeichen Shoppingfreudigen in der Abendsonne entgegen. Architekt Alexis de Chateauneuf, der auch die Alsterarkaden verantwortete, entwarf es 1845 im Stil eines norditalienischen Palazzos. Der schmucke Turm diente damals der optischen Telegrafie.

ALTONA
Seit sie in den 1980er-Jahren restauriert wurde, ist die **Fischauktionshalle** *(Foto oben)* eine beliebte Event-Location. Der Entwurf des Stadtbauamtes Altona wurde 1895 realisiert und war selbst damals ungewöhnlich schön für einen Zweckbau.

Fotos: Joaquin Ossorio-Castillo – istockphoto.com, Matthias Oertel, etfoto – stock.adobe.com

HAMBURG-BEWAHRER

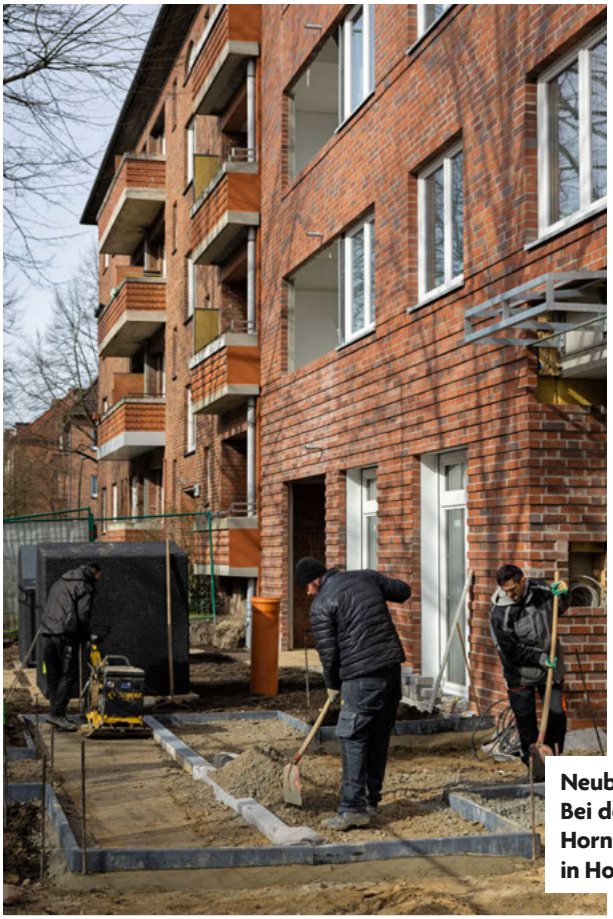
Wir stehen zum nachhaltigen Bau mit Backstein!

Die Backsteinbauten im Bestand unserer „1904“: nach einer energetischen Modernisierung und im Neubau.

Modernisierung: Buchsbaumweg 3-17, Efenweg 3, Braamkamp 14-16 in Winterhude

Modernisierung: Hasselbrookstr. 112-114 in Eilbek

**Neubau:
Hammer Baum 16-22,
Grevenweg 9 in Hamm**



**Neubau:
Bei den Zelten 1-7,
Horner Weg 247
in Horn**

**Modernisierung:
Saling 14-18 in Hamm**

Fotos: Markus Tollhopf und Thomas Rosenthal

Wie lade ich mein Elektroauto am besten?

Die Verkehrswende unserer „1904“ in den Startlöchern

Ein Elektroauto ist schnell bestellt, doch wie sieht es mit einer Lademöglichkeit aus? Wallbox oder doch die herkömmliche Haushaltssteckdose? Auch wenn das Laden an einer Haushaltssteckdose mittels Notladekabel möglich ist, ist hier Vorsicht geboten und sollte auf jeden Fall vermieden werden. Sollten Steckdosen in den Garagen oder Parkboxen vorhanden sein, ist das Laden an diesen strengstens verboten. Kabel und Steckdosen können überhitzen und einen Brand auslösen. Diese sind nämlich für den Haushaltsgebrauch ausgelegt und nicht für mehrstündige Ladeprozesse der E-Fahrzeuge. Die Folgen eines Brandes sind verheerend, sollte einmal ein E-Fahrzeug in Brand geraten. Allein der Löschvorgang ist wesentlich aufwendiger im Vergleich zu einem normalen Fahrzeugbrand. Während ein normales Auto innerhalb einer Viertelstunde mit ca. 500 Liter Wasser gelöscht wird, benötigt die Feuerwehr für ein E-Auto oft zwei bis drei Stunden und braucht bis zu 10.000 Liter Wasser. Unter Umständen muss das Auto nach dem Löschvorgang eine Weile in einem mit Wasser gefluteten Container verbleiben, um eine erneute Entzündung der Batteriezellen zu vermeiden. Das sichere Laden ist nur mit einer fest installierten Ladestation – einer Wallbox – möglich.

Im Zuge der Verkehrswende steigen auch viele Mitglieder unserer Mehrfamilienhäuser auf Elektro- oder Hybridfahrzeuge um, sodass die Nachfrage nach Lademöglichkeiten stetig steigt. Die Lösung hierfür ist eine intelligente Ladeinfrastruktur. Doch was bedeutet intelligent? Die Reserveleistung eines Hausanschlusses wäre bereits nach dem zweiten Ladepunkt ausgeschöpft, sodass kein weiterer Ladepunkt mehr möglich wäre. Intelligent bedeutet, dass die Ladeinfrastruktur dynamisch ist, deshalb spricht man vom-dynamischen Lastenmanagement. Dieses sorgt dafür, dass nicht nur die einzelnen Ladepunkte untereinander kommunizieren und somit bedarfsgerecht die Stromkapazität verteilen, sondern auch die Stromabnahme des Mehrfamilienhauses berücksichtigt wird. Im Ergebnis können wesentlich mehr Ladepunkte realisiert werden.

Was in einem Einfamilienhaus schnell und einfach funktioniert, stellt uns als Genossenschaft vor neue Herausforderungen. Hier müssen die gesetzlichen Vorgaben, technischen Richtlinien und steuerlichen Aspekte berücksichtigt werden. Des Weiteren ist auch ein zuverlässiger Partner erforderlich, der den Betrieb sowie die Abrechnung der Ladeinfrastruktur übernimmt. In dem Pilotprojekt „Alter Güterbahnhof“ in Barmbek wird derzeit ein Konzept entwickelt, welches sich auch auf die restlichen Wohnanlagen übertragen lässt, sodass zukunftsorientiert auch weitere Tiefgaragen und Stellplatzanlagen bedarfsorientiert mit einer Ladeinfrastruktur ausgerüstet werden können.

Wegen der notwendigen Investitionskosten für unsere Genossenschaft und der Kosten für die Wartung und Überwachung der Verkehrssicherheit muss mit einer Anhebung der Stellplatzmieten von mindesten 40 Euro monatlich gerechnet werden. Diese Anhebung richtet sich nach den Gegebenheiten vor Ort in der jeweiligen Wohnanlage und kann höher ausfallen.

Daneben ist für die laufenden Kosten ein entsprechender Vertrag mit unseren Vertragspartner abzuschließen. Hier fallen weitere Kosten von zurzeit rund 14 Euro monatlich an. Diese beinhalten die Erstellung der Abrechnung, das Betreiben des Backends zur Steuerung aller notwendigen Prozesse sowie eine 24/7-Kunden-Hotline zur Störungsbeseitigung. Darüber hinaus werden natürlich noch die Stromkosten für die Ladung eines E-Fahrzeuges in Rechnung gestellt.

Haben Sie bereits ein E-Fahrzeug oder planen Sie eine Anschaffung und haben Interesse an einer Lademöglichkeit? Dann teilen Sie uns bitte Ihr Interesse mit. Sobald weitere Standorte nach der Pilotphase in Planung sind, werden wir Ihr Anliegen mit berücksichtigen.

Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die technische Abteilung unserer Genossenschaft.

Foto: standret – stock.adobe.com

BAUSTELLEN-TICKER

Glasfaser bis in die Wohnung: So weit sind wir gekommen

Zusammen mit den Anforderungen für ein wesentlich schnelleres Internet installiert unsere Genossenschaft zurzeit in allen Wohnanlagen Glasfaser-Leitungen bis in die Wohnungen (FTTH – Fibre to the home). Dadurch werden die Übertragungskapazitäten erheblich ausgeweitet.

Bereits letztes Jahr haben wir die Firma willy.tel mit den Glasfaser-Arbeiten in insgesamt 2.284 Wohnungen beauftragt. In diesen Wohnungen konnten die Glasfaserleitungen, außer bei wenigen Nachzüglern, bereits installiert werden.

Ende letzten Jahres haben wir weitere 651 Wohnungen beauftragt. Wenn Sie im Mai dieses Heft zur Hand nehmen, dürften auch hier die allermeisten Wohnungen bereits an das Glasfasernetz angeschlossen sein. So verbleiben für dieses und das nächsten Jahr noch 723 Wohnungen.

Im Dezember 2021 trat das neue Telekommunikationsgesetz in Kraft. Darin wurde festgelegt, dass die Nutzer einer Wohnung die Möglichkeit erhalten sollten, künftig ihren TV-Anbieter selbst wählen zu können. Bisher wurde die TV-Grundversorgung von der Genossenschaft über das koaxiale Hausverteilnetz zur Verfügung gestellt.

Die ersten Objekte, die bereits auf FTTH umgerüstet sind, wurden bereits zum 1. Januar 2023 umgestellt. Weitere Objekte folgen zum 1. Januar 2024 und der restliche Bestand Mitte 2024. Sie werden rechtzeitig vor dem Umstellungszeitpunkt von uns mit allen relevanten Informationen versorgt.

Selbstverständlich können Sie weiterhin über willy.tel fernsehen. Für „1904“-Mitglieder bietet unser langjähriger Vertragspartner den Kabelanschluss sogar zum Sonderpreis an: Über 400 digitale Sender für monatlich 4,90 Euro. Hierfür ist dann allerdings aufgrund gesetzlicher Vorgaben ein Einzelvertrag mit willy.tel notwendig, eine Abrechnung der TV-Entgelte über die Betriebskosten ist ab dem Umstellungszeitpunkt nicht mehr möglich

Wir wünschen Ihnen immer einen guten Empfang.

Fotos: © willy.tel GmbH / Angela Pfeiffer, Christian Schwier – stock.adobe.com

HAMBURG GRAFISCH

Wasser

Fakten zum Leben am und im Fluss.

Hamburg hat durchschnittlich so viele Regentage wie München, nämlich 133. Der prägnante Unterschied: In Süddeutschland sind Schauer meist kurz und heftig – eine Regenfront in Hamburg hält sich dagegen hartnäckiger, ist aber meist schwächer.

Naturschönheit

Die Bille ist ein Nebenfluss der Elbe und hat eine Länge von 65 Kilometern. An den Ufern des Flusses sind zahlreiche Schutzgebiete zu finden, die Lebensraum für Tiere und Erholung für achtsame Städter bieten.

Die Elbe fließt durchschnittlich mit gemütlicher Fußgängergeschwindigkeit (ca. 3 km/h). Im Hamburger Hafen misst man allerdings bis zu 8 km/h.

Rund 9.000 Schiffe legen jährlich im Hafen an.

27 Meter

Der neue Elbtunnel liegt bis zu 27 Meter unter der Wasseroberfläche. Er besteht aus acht Stahlbeton-Elementen von je 132 Metern Länge und 42 Metern Breite.

121 Liter

Der Wasserverbrauch in Hamburg beträgt durchschnittlich 121 Liter pro Person und Tag. Damit liegen wir genau im deutschen Durchschnitt.

429 Meter

Das Hamburger Trinkwasser entsteht zu 100 Prozent aus Grundwasser, 429 Meter reicht der tiefste Brunnen hinunter.

300.000 Kubikmeter

300.000 Kubikmeter Wasser werden im Schnitt pro Tag aufbereitet – in 17 Wasserwerken.

Der Alstersee ist mit 164 Hektar so groß wie Deutschlands größter Solarpark. Er entstand 1190 durch Anstauung des Flusses, um als Mühlenteich für das Betreiben einer großen Kornmühle zu dienen.

Der Schanzenturm im Schanzenpark (heute ein Hotel) war bei seiner Errichtung der größte Wasserturm Europas. Erbaut wurde er 1907 bis 1910 und bis 1961 in der ursprünglichen Funktion genutzt.

Schon gewusst? Etwa 30 bis 40 Prozent des Wasserverbrauchs schluckt die Toilettenspülung!

33 Badewannen

– so viel Abwasser erreicht das Hamburger Klärwerk durchschnittlich pro Sekunde. Wenn es regnet, sind es eher dreimal so viel. Der tägliche Durchschnitt: 350 Millionen Liter.

Quellen: hamburg-tourism.de, tagesschau.de, varta-guide.de, co2online.de, hamburgwasser.de, taz.de; illu: Kristian Kutschera

STIFTUNG

Tschüss Pappbrett, hallo Display!

Schon lange hat sich der interkulturelle Seniorentreff der AWO in Altona einen digitalen Aktivitätstisch gewünscht. Der Wunsch konnte jetzt erfüllt werden – mithilfe einer Spende unserer Stiftung „Nachbarn helfen Nachbarn“.

Gesellschaftsspiele sind nicht nur etwas für Kinder. Das ist im interkulturellen Seniorentreff MEKAN der AWO in Altona zu beobachten: Fast täglich vergnügen sich dort Seniorinnen und Senioren mit Mühle, Backgammon und besonders gern mit „Mensch ärgere dich nicht“. Allerdings schieben sie nicht die klassischen kleinen Holzfiguren auf einem Pappbrett hin und her, sondern stehen an einem digitalen Aktivitätstisch, den die AWO mithilfe einer Spende unserer Stiftung angeschafft hat. Ein Herzenswunsch. Denn da der Tisch durch einfache Wischbewegungen zu bedienen ist, können auch Menschen mitspielen, die durch Arthrose oder Rheuma ihre Finger nur schwer bewegen können oder massive Seheinschränkungen haben.

Wobei der digitale Tisch natürlich noch viel mehr als Spiele zu bieten hat: Yoga, Rückentraining, motivierende Anleitungen für Seniorengymnastik, eine Jukebox, virtuelle Reisen in türkische Städte und eine türkische Onlinezeitung. Alles kann parallel zu den weiteren Angeboten kostenlos genutzt werden – und wird es auch fleißig. Ziel des Projekts ist es, die Menschen verschiedener Kulturen – im MEKAN treffen sich vorwiegend deutsche und türkische Anwohnerinnen und Anwohner – spielerisch zusammenzubringen. Weiterhin will die AWO mit diesem Angebot aber auch die Chancengleichheit Älterer fördern. Durch die Digitalisierung aller Lebensbereiche fühlen sich viele zunehmend sozial und kommunikativ abgehängt. Der digitale Aktivitätstisch bietet ihnen einen niedrigschwelligen und sehr unterhaltsamen Einstieg in die Technik, um später in weiteren Projekten den Umgang mit Computern, Tablets und Smartphones zu erlernen.

Text: Ewelina v. Lewartowski-Jansen; Foto: AWO

AUSFLÜGE UND

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung/Ausflug
MI, 31.5.23	18:00 Uhr	**Rundgang** über die Reeperbahn: „Grüne Höhepunkte im Rotlichtmilieu“*
SO, 18.6.23	10:00–15:00 Uhr	**Flohmarkt** „Kinderkleidung“ (Eimsbüttel)
DI, 20.6.23	16:00 Uhr	**Führung** über die Cap San Diego
DO, 22.6.23	17:00 Uhr	**Infoveranstaltung:** Patientenverfügung und Co (Eimsbüttel)
MI, 28.6.23	18:00 Uhr	**Rundgang:** Hamburgs verschwundene Märkte
MI, 5.7.23	17:00 Uhr	**Infoveranstaltung:** Patientenverfügung und Co (Hamm)
DO, 6.7.23	19:00 Uhr	**Vernissage** im Nachbar-Treff Hamm
SA, 8.7.23	11:00 Uhr	**Vernissage** im Nachbar-Treff Eimsbüttel
MI, 12.7.23	15:00 Uhr	**Rundgang** zur Fritz-Schumacher-Architektur in der Innenstadt
MI, 19.7.23	19:00 Uhr	**Hofkonzert:** Avaluna (Hamm)
MI, 26.7.23	14:00 Uhr	**Rundgang:** Geheimes Hamburg
Mo, 21.8.23	9:30–18:00 Uhr	**Tagesausfahrt:** Kutschfahrt zur Heideblüte in der Lüneburger Heide
DO, 24.8.23	10:00 Uhr	**Geführte Wanderung** durch das Raakmoor
SO, 27.8.23	10:00–15:00 Uhr	**Flohmarkt** „Erwachsenenkleidung“ (Eimsbüttel)
DI, 29.8.23	18:00 Uhr	**Rundgang:** Brückentour
DI, 26.9.23	10:00 Uhr	**Terminal-Bus-Tour:** Exklusive Einblicke in den Containerhafen

**Dieser Ausflug wurde bereits in der letzten „bei uns“-Ausgabe angekündigt.*

Soziales Management Eimsbüttel, Julie Müller, Tel. 040/42 30 08-58, mueller@1904.de
oder Soziales Management Hamm, Dirk Konstanzer, Tel. 040/42 30 08-59, konstanzer@1904.de

Wir freuen uns auf Sie und bitten um Ihre verbindliche Anmeldung.
Bitte überweisen Sie den Betrag vier Wochen bzw. schnellstmöglich vor der Veranstaltung auf folgendes Konto:
Stiftung der Wohnungsgenossenschaft von 1904
Hamburger Volksbank, IBAN: DE74 2019 0003 0019 1904 09, Verwendungszweck: Name und Datum des Ausflugs.

Die jeweiligen Begleitpersonen erkennen Sie an den roten Klemmbrettern.

Übersicht der Angebote in den Nachbar-Treffs

NACHBAR-TREFF EIMSBÜTTEL

Computertraining 1
Montags von 10 bis 11 Uhr
Dietrich Kracht

Flinke Finger
Montags von 15 bis 18 Uhr
Kontakt: Elke Meier
Tel. 040 / 458 389

Gemeinsam Lesen
Jeden 1. Montag
von 18 bis 21 Uhr

Doppelkopf 1
Jeden 2. & 4. Montag
um 19 Uhr
Kontakt: Björn Sänger
doko1904@gmx.de

Computertraining 2
Dienstags von 9:30 bis 11 Uhr
Kontakt: Edi Berentzen
hallo@elftraud.de

AV-Gruppe
Jeden 1. Dienstag
um 19:30 Uhr
Kontakt: Jörn Meier
Tel. 040 / 458 389

Fotogruppe 50 ASA
Jeden 3. Dienstag
von 20 bis 22 Uhr
Kontakt: Jörn Meier
Tel. 040 / 458 389

Gedächtnistraining
Jeden 2. Mittwoch
ungerade KW
10.30 bis 12 Uhr
Susanne Kienzler

Gärtnern für Groß und Klein
Mittwochs ab 16 Uhr
im Innenhof des
„Grauen Esel“

Marktfrühstück
Jeden 2. & 4. Donnerstag
von 9 bis 11 Uhr

Fahrradwerkstatt
Jeden 1. & 3. Donnerstag
und nach Vereinbarung
Kellerniedergang in der
Gustav-Falke-Straße 48
Kontakt: Sebastian Asmus
sebastian.asmus@web.de

Nachhilfe
Kontakt: Helge Fuhrmann

Flohmarkt
Einmal im Quartal

Vorlesen mit Jens
Termin bitte beim Sozialen
Management erfragen

Spiele-Gruppe
Termin bitte beim Sozialen
Management erfragen

Repair-Café
Termin bitte beim Sozialen
Management erfragen

NACHBAR-TREFF HAMM

Nähen am Nachmittag
Jeden 2. Montag,
ungerade KW
15 bis 17:30 Uhr

Doppelkopf 1
Jeden Montag
18:30 bis 21 Uhr
hammernachbarn@gmx.de

Spiele in Gesellschaft
Jeden Dienstag
15 bis 18 Uhr

Impro-Theater
Jeden Dienstag
18 bis 20 Uhr
impro-hamm@gmx.de

Fahrradwerkstatt
Mittwochs
14 bis 18 Uhr
Bitte vorher anrufen!
Peter Börnchen
Tel. 0170 / 346 264 5

Doppelkopf 2
Jeden 2. Mittwoch
gerade KW
18 bis 21:30 Uhr
doppelkopf-4@gmx.de

Chor: Musicolor
Jeden 2. Mittwoch
ungerade KW
19:30 bis 22 Uhr
Kontakt: Helen Stock
Tel. 0176 - 810 590 38

Spielen mit der Wii
Jeden 2. Donnerstag
gerade KW
15 bis 17 Uhr

Literaturgruppe
Kurzgeschichten
Jeden 2. Donnerstag
ungerade KW
14.30 bis 16 Uhr

Näh-Treff am Abend
Jeden 2. Donnerstag
gerade KW
18 bis 20:30 Uhr

Bogenschießen
Nach Absprache
donnerstags
ab 17 Uhr
Marienthaler Str. 178
Kontakt: Eddi Hauck
Tel. 0174 / 472 486 7

Gedächtnistraining
Jeden 2. Freitag
ungerade KW
14:30 bis 16 Uhr

Brettspiele & Tabletop-Games
Jeden 1. Freitag im Monat
19 bis 22 Uhr

Trommeln
Freitags, außer 1. Freitag
im Monat 18 bis 20 Uhr

Meditation & Malen
Jeden 2. Samstag
ungerade KW
11 bis 14 Uhr
Kontakt: Renate Younis
Tel. 040 / 650 53 443

Klönschnack auf Russisch
Einen Samstag pro Monat
nach Absprache
12 bis 17 Uhr
Kontakt: Tatiana und
Gennady Braginsky
Tel. 040 / 219 849 78

Türkische Musik
Sonntags
nach Absprache

NACHBAR-TREFF WANDSBEK

Yoga für Anfänger und Könner
Jeden Montag
18 bis 20 Uhr.
Kontakt: Waldemar Schuller
at.wowa@googlemail.com

Tauschregal für Spielsachen und Kinderbücher
Die Termine entnehmen Sie
bitte der Haustafel.

Soweit kein Kontakt angegeben ist, erhalten Sie Informationen zu den Gruppen über unser Soziales Management.

Nachbar-Treff EIMSBÜTTEL
Gustav-Falke-Straße 5
20144 Hamburg

Nachbar-Treff HAMM
Sievekingdamm 60
20535 Hamburg

Nachbar-Treff WANDSBEK
Eckerkoppel 170
22047 Hamburg

Ansprechpartner*innen und Anmeldungen für die Veranstaltungen:
Büro Soziales Management HAMM: Dirk Konstanzer
Moorende 2, 20535 Hamburg
Tel. 040/42 30 08-59
E-Mail: konstanzer@1904.de
Büro Soziales Management EIMSBÜTTEL: Julie Müller
Garbestraße 5, 20144 Hamburg
Tel. 040/42 30 08-58
E-Mail: mueller@1904.de

Im Rahmen von Veranstaltungen und Ausflügen der Stiftung der Wohnungsgenossenschaft von „1904“ und der Kooperation WohnPlus3 können und werden Fotos für Berichte in der Mitgliederzeitung, im Geschäftsbericht sowie ggf. für Veröffentlichungen auf der Internetseite der Wohnungsgenossenschaft von 1904 e. G. erstellt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Sollten Sie keine Fotos wünschen, so teilen Sie dies bitte zu Beginn eines Ausflugs oder einer Veranstaltung den Organisatoren mit.

RÜCKBLICK 2022

Spenden an soziale Projekte dank unserer „Flinken Finger“ aus dem Nachbar-Treff Eimsbüttel

Der während Corona ins Leben gerufene Schaufensterverkauf lief im Jahr 2022 wieder sehr gut. Ebenso erfolgreich war der Verkaufsbasar „Kreativ und Kulinarisch“ im November vergangenen Jahres, welcher dieses Mal endlich wieder mit leckerem Kaffee- und Kuchenangebot stattfinden konnte. Wie immer haben die liebevoll in Handarbeit hergestellten Unikate der Flinken Finger zahlreiche Käufer*innen gefunden, sodass eine Menge Spenden eingenommen wurden.
Wie in den letzten Jahren spendeten die Flinken Finger ihre Einnahmen an soziale Projekte im Stadtteil. So konnten die Kemenate (Hilfe für obdachlose Frauen), IGLU Aktiv (Hilfe für drogenabhängige Eltern) sowie VHIVA KIDS (Hilfe für HIV-positive Familien) bedacht werden. Zusätzlich erhielt unsere Stiftung ebenfalls eine großzügige Spende. Wir bedanken uns ganz herzlich.

Wir freuen uns, dass die Flinken Finger voller Eifer für die gute Sache weitermachen und neue, schöne Ideen umsetzen. Gerne kann jetzt schon der diesjährige Termin für Kreativ & Kulinarisch am 26. November vorgemerkt werden!

NEU

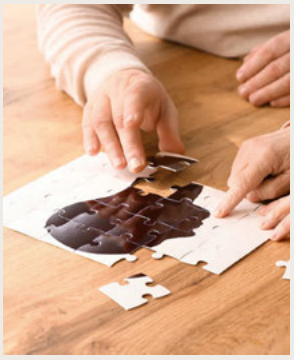
NACHBAR-TREFF: EIMSBÜTTEL

Gedächtnistraining: fit im Kopf

Ab 21. Juni 2023, jeden zweiten Mittwoch, ungerade KW, von 10:30 bis 12:00 Uhr

„Wer rastet, der rostet“ – dies gilt nicht nur für die körperliche Beweglichkeit, sondern auch für die Gehirnfunktionen. Mit einem ganzheitlichen Ansatz (Körper – Seele – Geist) aktvieren wir beim Gedächtnistraining die verschiedensten Hirnregionen und bringen Körper und Geist in Schwung. Spielerisch und ohne Stress machen wir unterschiedliche Übungen. Wir verbessern unsere Fähigkeiten zur Konzentration, Formulierung, Erinnerung und Wortfindung. Auch die Anregung durch die Gruppe ist belebend.

Kosten: 7,00 Euro pro Kurseinheit über 1,5 Stunden
Hinweise: Vorerst sind Termine bis Ende August geplant (Sommerpause am 19. Juli), bei Interesse wird das Angebot fortgeführt! Anmeldung für die gesamte Kursreihe. Wenn ein einzelner Termin nicht wahrgenommen werden kann, entstehen dafür keine Kosten.
Anmeldung: bis 15. Juni 2023 bei Julie Müller im Sozialen Management Eimsbüttel unter Tel. 040/423008-58 oder mueller@1904.de



Fotos: Elke Meier, 1904, Pixel-Shot – stock.adobe.com

NEU

NACHBAR-TREFF: EIMSBÜTTEL

Flohmärkte mit verschiedenen Themen

Sonntag, 18. Juni 2023 und Sonntag, 27. August 2023 jeweils von 10:00 bis 15:00 Uhr

Der Frühling ist ein guter Anlass, um zu Hause auszusortieren und Platz für Neues zu schaffen. Der erste Flohmarkt Ende März war bereits ein voller Erfolg: Kinder haben ihre Decken im Nachbar-Treff ausgebreitet und an andere Kinder Spielzeug, Bücher und Kleidung verkauft. Dazu gab es ein Kuchenbuffet und es konnten Spenden für das Kinder-Garten-Projekt im Innenhof gesammelt werden.
Ab jetzt soll es im Nachbar-Treff sowie im angrenzenden Innenhof einmal im Quartal einen Flohmarkt mit einem thematischen Schwerpunkt geben. Im Juni verkaufen nun die Erwachsenen auf einem **Kinderkleidungsflohmarkt** und im August wird **Erwachsenenkleidung** angeboten. Alle sind herzlich eingeladen, bei den Flohmärkten vorbeizuschauen. Das Organisationsteam freut sich auf alle, die dabei sind!

Hinweise: Tische werden gestellt. Aufbau ist jeweils um 9 Uhr. Die Anzahl der Verkaufsstände ist aus Platzgründen beschränkt. Als Standgebühr wird um einen Kuchen, Muffins oder Kekse für das Buffet gebeten.

Anmeldung für einen Stand: bis zum 11. Juni bzw. 20. August im Sozialen Management Eimsbüttel unter Tel. 040/423008-58 oder mueller@1904.de

NACHBAR-TREFF: EIMSBÜTTEL

QueRbeeT: Farbige Grüße aus Mecklenburg – eine Bilderausstellung von Karin Gwiazda

Vernissage am Samstag, 8. Juli 2023 um 11:00 Uhr

Ausstellung von Juli bis September

„Es ist wundervoll, sich künstlerisch betätigen zu können. In jedem Menschen steckt diese Gabe. Ich fühle mich glücklich, das Malen und das Singen für mich entdeckt zu haben. Ein unbekannter Verfasser schrieb einst: „Musik und Malerei sind ein Ventil und große Heiler. Sie ersparen uns das Irrenhaus.“ Davon bin ich überzeugt! Selbst Bilder zu malen und diese mit Stolz präsentieren zu können ist ein wunderschönes Erlebnis. Ich freue mich sehr, dass ich zum zweiten Mal in den schönen Räumen des Nachbar-Treffs Eimsbüttel zu Gast sein darf.

Die Ausstellung wird ein kleiner Ausschnitt meiner Schaffenszeit sein, ein buntes Potpourri aus nunmehr 30 Jahren Malerei. Landschaften, Strand, Blumen, natürlich Schuhe und Menschen. 2001 stellte ich erstmalig in Travemünde aus. In diesem Jahr habe ich meine 38. Ausstellung! Alles hat seine Zeit. Inzwischen bin ich 69 Jahre alt, habe einen Mann, zwei erwachsene Kinder, zwei entzückende Enkelkinder und bin seit sechs Jahren im unruhigen Ruhestand.
Die übernächste Generation steht schon in den Startlöchern. Somit werde ich Verstärkung mitbringen. Die Ausstellung könnte auch unter dem Motto „Oma und Enkelin – zwei Sichtweisen“ stehen. Meine neunjährige Enkeltochter Irma hat ebenfalls das Malen für sich entdeckt und ich bin oft erstaunt, was sie für tolle Kunstwerke hervorbringt. Ich hoffe, ich habe Sie ein wenig neugierig machen können. Seien Sie herzlich eingeladen zur Vernissage in meine bunte Welt – Ihre Karin Gwiazda“

Kontakt der Künstlerin: unter karinworldwide@web.de und 0173 8836316
Besichtigung der Ausstellung ist möglich, während der Nachbar-Treff geöffnet ist, nach Vereinbarung mit der Künstlerin oder mit Jörn Meier unter Tel. 040 45 83 89 oder mit dem Sozialen Management Eimsbüttel.

Fotos: Karin Gwiazda, andre – stock.adobe.com

NACHBAR-TREFF: EIMSBÜTTEL UND HAMM

Informationsveranstaltungen: Patientenverfügung und Co. – Worauf muss geachtet werden?

Eimsbüttel: Donnerstag, 22. Juni 2023 von 17:00 bis 18:30 Uhr

Hamm: Mittwoch, 5. Juli 2023 von 17:00 bis 18:30 Uhr

Mit einer Patientenverfügung legen Sie für die Zukunft fest, welche Behandlungswünsche Sie haben und welche medizinischen und pflegerischen Maßnahmen Sie ablehnen.
Mit einer Vorsorgevollmacht legen Sie fest, welche Vertrauensperson stellvertretend für Sie Entscheidungen treffen darf. Sie vermeiden damit, dass das Gericht eine rechtliche Betreuung beschließt.
Herr Middendorf von der Beratungsstelle rechtliche Betreuung und Vorsorgevollmacht gibt Ihnen wichtige Hinweise und Tipps zur Fertigstellung solcher Dokumente und beantwortet Ihre Fragen.

Kosten: Dieses Angebot ist für Sie kostenlos.
Anmeldung: bis 16. Juni 2023 für Eimsbüttel und 29. Juni 2023 für Hamm über das Soziale Management unter veranstaltungen@1904.de bzw. Tel. 040/423008-58 oder -59

NACHBAR-TREFF: HAMM

Acrylic Pouring – eine Bilderausstellung von Dagmar Gärtner

Vernissage am Donnerstag, 6. Juli 2023 um 19:00 Uhr
Ausstellung von Juli bis September

Ich heiße Dagmar Gärtner, bin 63 Jahre jung und eine echte „Hamburger Deern". Nachdem ich verschiedene Maltechniken ausprobiert habe, bin ich bei der Technik Acrylic Pouring oder Acrylic Fluid Painting geblieben. Hierbei gieße ich verschiedene Acrylfarben auf die liegende Leinwand. Ich nehme keinen Pinsel zur Hilfe, sondern arbeitet mit der Farbmasse direkt auf der Leinwand. Durch Kippen und Neigen lasse ich die Farben ineinander- und umeinanderfließen, bis organische, abstrakte Werke entstehen. In meinen Bildern sieht jeder etwas anderes, weshalb ich meinen Werken keine Titel gebe.
Zur Vernissage im Nachbar-Treff Hamm sind Sie herzlich eingeladen.

Kontakt zur Künstlerin: dagmargaertner71@gmail.com
Besichtigung: während der Nachbar-Treff geöffnet ist oder nach Vereinbarung mit dem Soziale Management unter konstanzer@1904.de bzw. Tel. 040/423008-59

HAMM

Bogenschießen mit Eddi Hauck

donnerstags
ab 17:00 Uhr
(nach vorheriger Absprache)

Eddi Hauck bietet auf dem Gelände der Wandsbeker Schützengilde von 1637 e. V. Bogenschießen an. Herzlich willkommen sind Interessierte und Neugierige jeden Alters. Sie beherrschen den Sport bereits? Auch dann sind Sie herzlich willkommen.
Eddi Hauck vermittelt uns den sicheren Umgang mit dem Bogen und gibt wertvolle Tipps zu den Themen Techniken und Zielgenauigkeit.
Es sind Bögen für jede Altersklasse vorhanden, ebenso wie Bögen für Damen.
Kinder unter 12 Jahren dürfen nur in Anwesenheit einer erziehungsberechtigten Person teilnehmen.
Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an Eddi Hauck.

Ort: Marienthaler Str. 178, Nähe S-Bahn Hasselbrook
Info & Anmeldung: Eddi Hauck, Tel. 0174 - 47 24 867

Fotos: Jürgen Hüls – stock.adobe.com, Dagmar Gärtner, Eddi Hauck

HOFKONZERT IN HAMM

Avaluna – Eine Reise in die Welt der Chansons

Mittwoch, 19. Juli 2023 von 19:00 bis 20:00 Uhr

Mit seinem aktuellen Programm „le chat noir“ präsentiert uns das Duo „Avaluna“ sanfte und verträumte, dann wieder lebendige und tänzerische Melodien. Die warme, ausdrucksvolle Stimme von Daniela Natusch sowie das kunstvolle Gitarrenspiel von Maximilian Meeder entführen uns in die wundervolle Welt der Chansons.
„Avaluna“ – das sind Chansons der unvergessenen Edith Piaf, von Joe Dassin und France Gall, Carla Bruni und Zaz …
Zu den Musiker*innen:
Daniela Natusch hat Querflöte (DME) am Hamburger Konservatorium studiert, nachdem sie an der Hamburg School of Music ihre Ausbildung für Gesang abgeschlossen hat. Sie baut mit der „Pinguinmusik“ ihre eigene Musikschule auf und wird dabei durch das Förderprogramm „Creative Business Academy“ unterstützt. Maximilian Meeder absolvierte seine Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater und am Hamburger Konservatorium. Er lebt als freischaffender Künstler in Hamburg und tritt als Musiker (Gitarre, Gesang, Klavier) in verschiedenen Konstellationen auf. Daniela Natusch und Maximilian Meeder sind übrigens Mitglieder der „1904“.

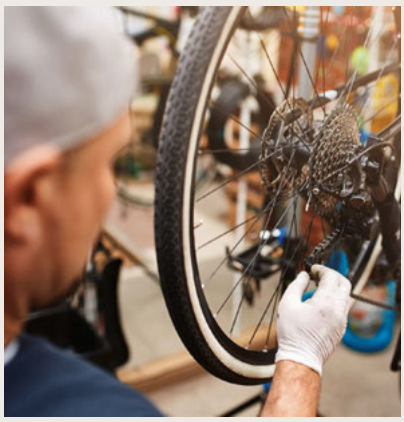
Ort: Das Konzert findet im offenen und frei zugänglichen Innenhof zwischen den Häusern der Carl-Petersen-Straße 81 und 85 in Hamm statt (schräg gegenüber von Edeka). Bringen Sie gerne Decken o. ä. zum Sitzen mit. Bei Regen findet der Auftritt im Nachbar-Treff Hamm (Sievekingdamm 60) statt.
Uhrzeit: 19:00 bis 20:00 Uhr
Kosten: Dieses Angebot ist für Sie kostenlos.
Information: bei Dirk Konstanzer im Sozialen Management Hamm unter Tel. 040/423008-59 oder konstanzer@1904.de

FAHRRADWERKSTATT HAMM

Nachfolge gesucht: Peter Börnchen geht 2024 in den „Ruhestand“

Seit 15 Jahren steht Peter Börnchen in unserer Fahrradwerkstatt in Hamm mit Rat und Tat zur Seite. Unzähligen Mitgliedern hat er in dieser Zeit geholfen, ihren Drahtesel wieder flott zu bekommen. Ab Sommer 2024 möchte Herr Börnchen etwas kürzertreten und wir suchen daher einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin.
Was erwartet Sie? „Hilfe zur Selbsthilfe“ lautet das Motto unserer Fahrradwerkstätten. Wenn Sie Spaß haben am Basteln, gerne mit Menschen in Kontakt sind und sich ca. zwei Stunden pro Woche für die Gemeinschaft der „1904“ engagieren möchten, so melden Sie sich gerne bei uns. Die gut ausgestattete Fahrradwerkstatt befindet sich in der Carl-Petersen-Straße in Hamm.
Unsere Fahrradwerkstätten sind ein besonderer Service innerhalb unserer Genossenschaft, der hilft, Kosten und Ressourcen zu sparen.
An dieser Stelle möchten wir Peter Börnchen ganz herzlich für sein jahrelanges Engagement danken.

Information: bei Dirk Konstanzer im Sozialen Management Hamm unter Tel. 040/423008-59 oder konstanzer@1904.de



Fotos: Avaluna, Aleksey – stock.adobe.com

SCHIFFSBESICHTIGUNG

Führung über die Cap San Diego

Dienstag, 20. Juni 2023 von 16:00 bis 17:30 Uhr

Die Cap San Diego ist das letzte noch erhaltene Schiff einer Serie von sechs schnellen Stückgutfrachtern. 1961/62 wurde sie für die Reederei Hamburg-Süd gebaut und fuhr bis Ende 1981 vorzugsweise nach Südamerika. Heute ist sie das größte fahrtüchtige Museums-Frachtschiff der Welt. Seit 2003 ist die Cap San Diego zudem ein maritimes Denkmal und schwimmendes Hotel, das heute seinen Liegeplatz an der Überseebrücke in Hamburg hat. Die elegante Silhouette gehört zum Hamburger Hafenpanorama wie die Speicherstadt und der Michel. Mehrmals im Jahr legt die Cap San Diego zu Museumsfahrten mit bis zu 500 Passagieren ab. Die haupt- und ehrenamtliche Crew hält die Cap San Diego mit viel Engagement in Schuss. Von der Maschine bis zur Brücke kann das Schiff besichtigt werden. Während unserer Führung erfahren wir einiges über die spannende Geschichte dieses Hamburger Wahrzeichens.

Treffpunkt: 15:45 Uhr an der Museumskasse auf dem Hauptdeck der Cap San Diego; das Schiff liegt am Anleger „Überseebrücke“ nahe der U-Bahn-Haltestelle „Baumwall“
Kosten: 11,50 Euro
Anmeldung: bis 13. Juni 2023 über das Soziale Management unter veranstaltungen@1904.de bzw. Tel. 040/423008-58 oder -59

STADTRUNDGANG

Hamburgs verschwundene Märkte - Fische, Pferde und Vierländerinnen

Mittwoch, 28. Juni 2023 von 18:00 bis 20:00 Uhr

Hamburg hat eine Reihe von Plätzen, die zwar „Markt“ heißen, aber nie Marktplätze waren. Die echten Märkte des alten Hamburg sind hingegen im Stadtbild kaum noch präsent, haben oftmals ihren Namen gewechselt oder sind gar komplett überbaut worden. Auf diesem Rundgang begeben wir uns auf die Spuren dieser vergessenen Orte und erfahren ihre Bedeutung für das einstige Alltagsleben der Hafen- und Handelsstadt. Herr Uwe Rohwedder von Stattreisen Hamburg wird uns mitnehmen auf diesen spannenden Stadtrundgang, bei dem wir insgesamt ca. 3 km Fußweg zurücklegen werden und uns anhand von Bildmaterial und Erzählungen in vergangene Zeiten zurückträumen können.

Treffpunkt: 17:45 Uhr am „Denkmal für die Gefallenen beider Weltkriege“ an der Schleusenbrücke am Rathausmarkt an der Viertelkreistreppe (gegenüber der Alsterarkaden)
Endpunkt: Deichtorhallen
Kosten: 12,00 Euro
Anmeldung: bis 19. Juni 2023 über das Soziale Management unter veranstaltungen@1904.de bzw. Tel. 040/423008-58 oder -59

Fotos: Cap San Diego Martyn Leder

FÜHRUNG

Führung: Bauten und Wirkungsstätten von Fritz Schumacher

Mittwoch, 12. Juli 2023 um 15:00 Uhr

WOHN-PLUS3

Hamburgs legendärer Bau- und Oberbaudirektor Fritz Schumacher hat zwischen 1090 und 1933 das Hamburger Stadtbild wesentlich geprägt und ist mit seinen imposanten Staatsbauten auch heute noch an vielen Stellen in der Stadt deutlich sichtbar.

Aus den mehr als 100 erhaltenen öffentlichen Schumacher-Bauten werden wir bei diesem Rundgang einige im Innenstadtbereich genauer betrachten.
Der Rundgang wird von „Stadtbilderklärer" Jörg Beleites durchgeführt, einigen von Ihnen sicher bereits durch die Treppenhausrundgänge bekannt.

Treffpunkt: 14:45 Uhr Mönckebergstraße, vor dem Mönckebergbrunnen (U3 bis Mönckebergstraße oder verschiedene Buslinien)
Dauer: 2 Stunden
Kosten: 9,00 Euro zzgl. HVV-Tageskarte (erforderlich, da zwischendurch Strecken mit Bus oder U-Bahn zurückgelegt werden)
Anmeldung: bis 20. Juni 2023 über das Soziale Management unter veranstaltungen@1904.de bzw. Tel. 040/423008-58 oder -59

STADTFÜHRUNG

Geheimes Hamburg – Auf den Spuren von Freimaurern, Tempelrittern, Alchemisten

Mittwoch, 26. Juli 2023 von 14:00 bis 16:00 Uhr

Hamburg – eine Hochburg der Geheimbünde! Ob Freimaurer, Tempelritter oder Alchimisten – sie alle haben ihre Spuren in unserer eigentlich doch so rationalen Handelsstadt hinterlassen. Manchmal müssen wir nur die Augen für das eine oder andere Detail schärfen, um ihre Zeichen zu entdecken.
Was tat sich hinter verschlossenen Türen – und tut sich vielleicht heute noch? Seit vielen Jahrhunderten ist die Hansestadt vom aufklärerischen Geist der brüderlichen Freimaurer durchdrungen. Manche werden behaupten: Ohne ihren Einfluss wäre Hamburg nie zu der Weltmetropole geworden, die sie heute ist. Auch zahlreiche Alchimisten, Kabbalisten und Okkultisten

haben sich im Venedig des Nordens aufgehalten, Geheimbünde gegründet und Einfluss auf die Stadtentwicklung genommen. Doch warum arbeiten diese Bünde immer im Geheimen? Welche Zeichen der Freimaurer können wir im Stadtbild entdecken? Warum finden wir ihre Spuren ausgerechnet im Rathaus? Und wo haben sich die Okkultisten zu ihren geheimen Sitzungen getroffen? Fragen, auf die uns Kirsten Buchholzer von den Stadtspürern (www.stadtspuerer.de) auf dieser Tour Antworten geben wird.

Treffpunkt: 13:45 Uhr am ehemaligen Hauptportal des Mahnmal Sankt Nikolai
Verlauf: Unser Weg führt uns u. a. zur Patriotischen Gesellschaft, zum Rathaus bis hin zum Stephansplatz und seiner Umgebung.
Kosten: 12,00 Euro
Anmeldung: bis 10. Juli 2023 über das Soziale Management unter veranstaltungen@1904.de bzw. Tel. 040/423008-58 oder -59

Fotos: Christopher, stadtspuerer.de, thorabeti – stock.adobe.com

LÜNEBURGER HEIDE

Tagesausflug: Kutschfahrt durch die Lüneburger Heide zur Heideblüte

WOHN-PLUS3

Montag, 21. August 2023 von 9:30 bis 18:00 Uhr

Bei unserem Tagesausflug erleben Sie eine der schönsten und ältesten Kulturlandschaften Deutschlands! Hier findet man noch immer großflächige Heidelandschaften, die lange Zeit fast ganz Norddeutschland bedeckten. Die Heiden sind durch Überweidung der früher verbreiteten Wälder auf den unfruchtbaren Sandböden der Geest entstanden. Heute werden die Reste dieser historischen Kulturlandschaft durch die Heidschnuckenherden offengehalten.
In Behringen erwartet uns ein gemeinsames Mittagessen im Restaurant „Zur Grünen Eiche“. Gut gestärkt und nach kurzer Fahrt nach Niederhaverbeck unternehmen wir anschließend eine eineinhalbstündige Kutschfahrt durch die sommerliche Heidelandschaft. Ende August, zur Heideblüte, versprüht die Lüneburger Heide einen ganz besonderen Charme. Am Nachmittag kehren

wir ins Gasthaus zurück und genießen das gemeinsame Kaffeetrinken mit der regional typischen Buchweizentorte. Gegen 16:30 Uhr treten wir unsere Rückfahrt nach Hamburg an, wo wir gegen 18:00 Uhr wieder am Dammtorbahnhof ankommen werden.

Treffpunkt: 9:15 Uhr Dammtor, Shell Tankstelle Moorweide
Auswahl zum Mittagessen:
1. Heidschnucken-Sahneragout mit Bohnen und Salzkartoffeln oder
2. Schlemmerfilet vom Seelachs gebraten mit Salzkartoffeln und Salat oder
3. (vegetarisch) Auberginenschnitzel mit grüner Tomatenmarmelade und Salat. Essenswunsch bitte bei der Anmeldung angeben.
Kosten: 66,50 Euro pro Person, incl. Busfahrt, Mittagessen, Kutschfahrt sowie Kaffee und Buchweizentorte
Anmeldung: bis 26. Juli über das Soziale Management unter veranstaltungen@1904.de bzw. Tel. 040/423008-58 oder -59

WANDERUNG

Geführte Wanderung: das Raakmoor

Donnerstag, 24. August 2023 um 10:00 Uhr

Das Raakmoor in Hamburg Langenhorn war einst ein Hochmoor, das nach der letzten Eiszeit vor rund 10.000 Jahren entstand. Um es für die Landwirtschaft nutzbar zu machen, wurde es durch Abtorfung und Entwässerung zerstört. Dabei sind intakte Moore extrem wichtig, da sie als Speicher für Treibhausgase fungieren. Werden Moore zerstört, werden diese Gase freigesetzt. Seit 1977 werden die Flächen des Raakmoors renaturiert. Langsam breitet sich die Moorvegetation wieder aus. Die Rückführung der Landschaft in einen möglichst ursprünglichen Zustand bedarf ständiger Pflege und wird Jahrzehnte in Anspruch nehmen. Auf der Führung erhalten wir Einblick in die Entstehung und Gefährdung von Mooren am Beispiel des Raakmoors und die Möglichkeiten einer Renaturierung entwässerter Moorkörper.

Treffpunkt: 9:45 Uhr am Ende der Sackgasse Herzmoor, 22417 Hamburg, direkt am Raakmoor. Wenn gewünscht, ist ein Treffen um 9:30 Uhr bei der U-Bahn „Langenhorn Nord“ möglich. Bitte bei der Anmeldung angeben.
Dauer: 1,5 bis 2 Stunden
Hinweise: eine Toilette gibt es im Raakmoor leider nicht
Kosten: 5,00 Euro
Anmeldung: bis 17. August 2023 über das Soziale Management unter veranstaltungen@1904.de bzw. Tel. 040/423008-58 oder -59

Fotos: LianeM – stock.adobe.com, Jan Muntendorf

WOHN-PLUS3

RUNDGANG

Brückentour

Dienstag, 29. August 2023 um 18:00 Uhr

Hamburg hat rund 2.500 Brücken, von denen wir bei diesem Rundgang etwa ein Prozent kennenlernen. Dabei gibt es allerdings so manche Besonderheit: eine Brücke, die breiter als lang ist, eine auf zwei Ebenen und eine, die über gar nichts hinüberführt. Wir werden Hamburgs älteste Brücke sehen und die, die für mehrere Jahre „eingelagert" wurde. Erwachsene, aber auch Kinder erleben eine unterhaltsame und spannende Tour mit Bernd Duckstein von Stadterlebnis Hamburg.
Treffpunkt: 17:45 Uhr vor dem Hamburger Rathaus am Haupteingang
Dauer: 1,5 bis 2 Stunden
Kosten: 10,00 Euro
Anmeldung: bis 17. August 2023 über das Soziale Management unter veranstaltungen@1904.de bzw. Tel. 040/423008-58 oder -59

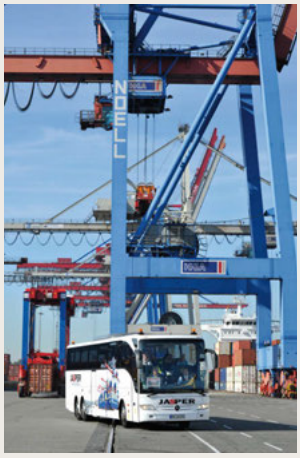
HAMBURGER HAFEN

WOHN-PLUS3

Exklusive Einblicke in den Containerhafen – Bustour durch den Hamburger Hafen

Dienstag, 26. September 2023 von 10:00 bis 13:00 Uhr

Erleben Sie den größten deutschen Seehafen aus einer völlig neuen Perspektive. Hafenterminals sind weltweit Sicherheitsareale – und für die Öffentlichkeit heißt es dann: „Zutritt verboten!" Für uns nicht. Bei dieser Tour erhalten wir exklusive Einblicke in den Hamburger Hafen.
Im ersten Teil erfahren wir die Entwicklung des Hamburger Hafens über mehr als 800 Jahre wie auf einer Zeitreise. In der historischen Speicherstadt und an den „50er Schuppen", den ältesten erhaltenen Hafenanlagen des Hamburger Hafens, lebt die Zeit des konventionellen Güterumschlags mit Kisten, Säcken und Fässern noch einmal auf. Bei der Fahrt über die Köhlbrandbrücke genießen wir aus fast 60 m Höhe den faszinierenden Blick aus der Vogelperspektive über das riesige Hafengebiet. Danach schalten wir die markanten Warnleuchten auf dem Busdach ein – und wir fahren mitten hinein ins Geschehen: Riesige Containerbrücken, hochbeinige Van Carrier, fahrerlose Transportplattformen – hier erleben wir die aufregende Welt der Logistik. Während der Rundfahrt erläutern fachkundige Guides alle technischen und logistischen Details und lassen keine Frage unbeantwortet.
Diese Tour bietet unvergessliche Informationen und Eindrücke selbst für diejenigen, die bisher dachten, sie würden den Hafen gut kennen.



Treffpunkt: 9:45 Uhr Dammtor, Shell-Tankstelle Moorweide
Sicherheitsbestimmungen: Gültigen Personalausweis oder Reisepass mitführen, ansonsten ist keine Teilnahme möglich! Kein Gepäck!
Hinweis: Es gibt eine Pause mit der Möglichkeit, eine Toilette aufzusuchen oder ein Getränk zu kaufen.
Kosten: 32,00 Euro pro Person, ohne Verpflegung
Anmeldung: bis 5. September über das Soziale Management unter veranstaltungen@1904.de bzw. Tel. 040/423008-58 oder -59

Fotos: Bernd Duckstein, Jasper

RATGEBER

Ausmisten – Kann das weg?

JA, ES KANN!

Ausmisten – ja das ist ein Thema, da möchte man nicht gerne ran. Es kommt auch immer darauf an, was und wo man ausmistet, denn immerhin kommt es einem Abschied gleich – und wer mag den schon?

Der Mensch ist ein Jäger und Sammler und so umgeben wir uns über die Jahre mit immer mehr Dingen, von denen wir nur die wenigsten nutzen oder an denen unser Herz hängt. Teilweise wissen wir auch gar nicht mehr, dass wir diese Dinge überhaupt besitzen. Deshalb ist es ratsam, von Zeit zu Zeit eine Art, nennen wir es mal „Inventur", zu machen. Bei dieser Inventur stellen wir uns dann die eine alles entscheidende Frage:

BRAUCHE ICH DAS WIRKLICH NOCH?

Ohne Chaos und dafür mit System
Die wichtigsten Hilfsmittel beim Ausmisten sind ein paar Kartons, eine Rolle blauer Plastiksäcke und ganz wichtig, ein kühler Kopf. Gehen Sie hierbei immer Schritt für Schritt vor und nehmen Sie sich einen bestimmten Bereich vor. Setzen Sie sich eine Frist, bis zu der Sie das „Werk vollbracht" haben wollen, denn anderenfalls zieht sich die begonnene Aktion unnötig in die Länge oder wird abgebrochen und führt nicht zum Erfolg.

Räumen Sie die ausgewählte Ecke – sei es ein Schrank, eine Regalwand oder eine Truhe – komplett frei und verteilen Sie die Dinge alle gut sichtbar auf dem Boden. Dann reinigen Sie das betreffende Möbelstück bzw. die ausgewählte Ecke einmal gründlich.

Jetzt geht es los: Ein Karton ist für **„Bleibt da",** ein weiterer für **„Wird verschenkt"** und ein dritter für **„Unsicher".** Der Müllsack spricht für sich, hier kommt alles rein, von dem Sie sich sofort trennen.

Diese Inventur können Sie auch super beim Kleiderschrank anwenden. Da ist dann ein Karton für „Zieh ich noch an", ein zweiter Karton für „Passt nicht mehr, ist aber noch gut und geht in die Altkleidersammlung" und ein dritter für „Kann weg". Sie werden staunen, wie voll der zweite Karton im Anschluss ist.

Prüfen und Aussortieren
Nehmen Sie nun jeden Gegenstand einzeln in die Hand: Bereitet er Freude, benötigen Sie ihn im Alltag, erinnern Sie sich, wann Sie ihn das letzte Mal benutzt haben? Nein? Dann gehört dieses Teil definitiv aussortiert. Oder im Zweifelsfall in den Karton „Unsicher".

Schwierig wird es bei Dingen, die uns auch emotional berühren. Auch die sollten einmal hinterfragt werden, denn gerade solche Abschiede bringen oft eine Menge Klarheit ins Leben. Fangen Sie klein an. Trennen Sie sich erst mal von den Dingen, die wirklich unnötig sind.

Dann räumen Sie die Dinge der Kategorie „Bleibt da" wieder ein. Entweder an ihren alten Platz oder auch in ganz neuer Umgebung.

Der „Unsicher"-Karton
Am Ende der „Inventur" bleibt immer noch dieser eine Karton. Stellen Sie ihn für höchstens sechs Monate in den Keller oder auf den Dachboden. Versuchen Sie in dieser Zeit, sich an die Dinge zu erinnern, die in dem Karton sind. Nach Ablauf der Zeit öffnen Sie ihn wieder und nehmen dieselbe Sortierung vor wie bereits oben beschrieben – mit dem Unterschied, dass der Karton „Unsicher" diesmal nicht dabei ist.
Probieren Sie es doch einfach einmal aus, sich auf diese Art ein wenig Luft zu verschaffen. Sie werden feststellen, wie gut es tut, sich zu befreien!

Sortiert sieht es doch gleich viel besser aus.

Fotos: (Halfpoint, kostikovanata, detry26, Kristin) – stock.adobe.com (4)

MENSCH, KINNERS!

GEMEINSAM KNOBELN

Rätselspaß für die ganze Familie

Miträtseln und gewinnen

Diesmal verlosen wir süße Tortengrüße von Niederegger, die frisch zu Ihnen nach Hause geliefert werden! Mit der Lösung für Gewinnspiel 1 winkt eine Fürst-Pückler-Torte, mit Lösung 2 eine helle Baumkuchentorte. Viel Glück!

QUIZ

Bei welcher Sportart „dunken" die Spieler öfters den Ball?

a) Handball
b) Basketball
c) Volleyball
d) Fußball

Gewinnspiel 1

LAUB							KAUZ
WASSER							WURST
BANK							BUCH
WIDER							FEST
ROST							KOHLE
ELFMETER							SIEGER
GEWITTER							MANTEL

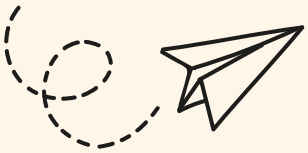
Links und rechts siehst du jeweils eine Spalte mit Begriffen. Trage in die Mitte Wörter ein, die man sowohl an die Begriffe der linken Spalte anhängen als auch vor die der rechten Spalte stellen kann. Wenn du alles gelöst hast, ergibt sich unter dem Pfeil das **Lösungswort*.**

Gewinnspiel 2

Anfälle von Atemnot	gewissermaßen	ugs.: Schuh	7	ein Teilbereich der Kirche		Abschnitte beim Tennis	griechische Bergnymphe	Schulranzen	männlicher Nachkomme	6
						Vorname von Bismarcks / Windstoß				
Fremdwortteil: Gebirge				Strom d. Spanien / eingelegtes Ei					niederländisch: eins	8
vernichten / Tapferkeit					10					
4			Weltmeere / Fußballfreistöße		11					fertig kochen
das Unsterbliche				2		Gegenstand / höchstes Wesen		3		
	5				Halbton unter G / Gegenteil von Luv				niederl. Stadt	
groteskes Getue		1000 Gramm (Kw.)	1				Fluss durch Gerona (Span.)			
				musikalisches Übungsstück			9			
rotes Wurzelgemüse		doppelköpfiger Haltebolzen					subarktischer Hirsch			

Lösungswort*:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11



Teilnahmebedingungen:
*Lösungswort per E-Mail an: gewinnspiel@beiuns.hamburg oder per Post an Torner Brand Media, Lilienstraße 8, 20095 Hamburg. Das Los entscheidet, die Gewinnerinnen und Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen.
Einsendeschluss ist der 20.08.2023

Lösung: Quiz: b) Basketball

Illustrationen: Sascha von Pander, Fotos: KRAMP + GÖLLING

Ein defekter Lichtschalter ist noch kein Notfall

Manchmal ist es gar nicht so einfach einzuschätzen: „Ist das jetzt ein Notfall oder nur eine technische Störung?“ Sicherlich haben Sie sich diese Frage auch schon mal gestellt, oder? Im Fall des Falles müssen Sie dann zwischen einem tatsächlichen Notfall und einer nicht akuten technischen Störung unterscheiden. Auch technische Störungen sind natürlich ärgerlich, rechtfertigen aber nicht den hohen Aufwand eines Notfalls.

Anhand der Übersicht können Sie abwägen, ob Sie direkt in der Geschäftsstelle oder außerhalb der Geschäftszeiten die Notdienstzentrale anrufen müssen oder nicht. Denn wird der Bereitschaftsdienst gerufen und es liegt kein Notfall vor, fallen Kosten an, die wir im Einzelfall auch an Sie weitergeben müssen.

Ein Notfall ist eine plötzlich auftretende Störung, die eine Gefahr für Menschen bedeutet und/oder zu Sachbeschädigung führen kann (z. B. an Häusern, Wohnungen oder Möbeln).
Ein defekter Lichtschalter am Samstag oder eine laufende WC-Spülung am Sonntag sind keine Notfälle, sondern technische Defekte, die im Normaldienst instand gesetzt werden können.

In dringenden Notfällen wenden Sie sich bitte außerhalb unserer Geschäftszeiten an unsere Notdienstzentrale, Tel. 0 40/34 51 10

Zur Meldung von Reparaturen und Mängeln kontaktieren Sie bitte Ihren zuständigen Hausmeister.

Notfall

- Komplettausfall der Treppenbeleuchtung
- Verstopfung des WCs, des Fallstrangs/ der Grundleitung
- Ausfall der Heizungsanlage (nicht einzelner Heizkörper)
- Rohrbruch und Hauptabsperrventil in der Wohnung lässt sich nicht schließen bzw. nicht vorhanden
- elektrische Brände (Notruf: 112) schmorende Steckdose oder Schalter
- Balkontür und Fenster schließen nicht
- Gesamte Wohnung ohne Spannung (Sicherungen jedoch alle in Ordnung) **Bitte prüfen Sie dies vorher!** Der Sicherungskasten befindet sich meistens im Eingangsbereich Ihrer Wohnung.

Technische Störung

- einzelne Leuchtkörper im Treppenhaus oder Hauseingang ausgefallen
- Spülkasten defekt
- Heizung wird nur lauwarm
- undichte Mischbatterie, Wasserhahn tropft
- defekte Steckdosen, Schalter, Sicherungen
- Zimmertür schließt nicht/ klemmender Fenstergriff
- Defekte Lichtschalter, Steckdosen, Sicherungen, Relais

Foto: Luetjemedia – stock.adobe.com

GEHEN, SEHEN, VERSTEHEN

RUND-GÄNGE FÜR LOCALS

Augen auf! Saisonale Köstlichkeiten aus der Region findet man in vielen Hamburger Stadtteilen.

HARVESTEHUDE

Isemarkt

Highlight für Einheimische und Touristen – der Markt mit rustikalen bis exklusiven Spezialitäten gilt als einer der schönsten und größten Deutschlands! Die regengeschützte Lage unter den schmucken, weil historischen Bahngleisen der U3 trägt zum Charme bei. *Isestraße, 20144 Hamburg. Öffnungszeiten: dienstags und freitags von 8.30 bis 14 Uhr*

OTTENSEN

Markt am Spritzenplatz

Auf dem kleinen, aber feinen Markt am Spritzenplatz mischen sich internationale Delikatessen mit Traditionellem und bilden so das facettenreiche Gesicht des Stadtteils ab. Mittwochs und samstags gibt's ausschließlich Bio und Regionales. *Spritzenplatz, 22765 Hamburg. Dienstags von 8 bis 14 Uhr, mittwochs von 12 bis 18.30 Uhr, freitags von 8 bis 18.30 Uhr, samstags von 9.30 bis 15 Uhr*

ST. PAULI

St. Pauli Nachtmarkt

Die Rettung für Langschläfer, zudem wird der abendliche Einkaufsbummel oft von Live-Musik untermalt, und man kann sich an Bar-Buden Feierabendgetränke gönnen. Witzige Alternative, und das kulinarische Angebot kann sich sehen lassen! *Spielbudenplatz. Mittwochs von 16 bis 23 Uhr*

WINTERHUDE

Markt am Goldbekufer

Trubelig, idyllisch und nah am Wasser gebaut – ein Spaziergang über den Markt am Goldbekufer ist, wenn man früh genug aufsteht, ein wunderbarer Kurzurlaub. Am Wochenende wird's voll, unter der Woche kennt jeder jeden. Es lebe der Klönschnack! *Goldbekufer 9, 22303 Hamburg. Dienstags, donnerstags und samstags von 8.30 bis 13 Uhr*

Smarter kaufen

Sie brauchen größere Mengen? Da lohnt es sich, **kurz vor Ende** über den Markt zu huschen: Dann machen die Händler häufig attraktive Paketpreise für die (immer noch frische!) Restware. Gehen Sie vor dem ersten Kauf immer über den gesamten Markt, **vergleichen Sie Preise, Optik und Herkunft** der Lebensmittel – gerade an den Eingängen tummeln sich manchmal nassforsche Marktschreier und bieten Ihnen Schnapper an, die keine sind. Auch an Marktständen können Sie sich übrigens von **Biosiegeln** leiten lassen. Und vertrauenswürdige Standbesitzer geben immer gerne **Auskunft** über die Anbaumethoden und die Herkunft ihrer Produkte.

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften
erscheint im Auftrag der Mitglieder des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.

Herausgeber:
Wohnungsgenossenschaft von 1904 e. G.
Landwehr 34, 22087 Hamburg
Tel. 42 30 08-0, Fax 42 30 08-440
info@1904.de, www.1904.de
Redaktion Unternehmensseiten:
Monika Böhm, Ewelina von Lewartowski-Jansen und Mitarbeiter*innen der Genossenschaft

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/10886-2305-1004

Die **bei uns** wird klimaneutral gedruckt. CO_2-Restemissionen werden in zertifizierten Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Mehr unter climatepartner.com

Erscheinungsweise:
4 x jährlich
(März, Juni, September, Dezember)
Verlag und Redaktion:
Torner Brand Media GmbH
Lilienstrasse 8, 20095 Hamburg
www.torner-brand-media.de
redaktion@beiuns.hamburg
Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner
Gestaltung: Kristian Kutschera (AD), Inés Allica y Pfaff, Stefie Bernier
Redaktion/Mitarbeit: Ewelina v. Lewartowski-Jansen, Nadine Kaminski, Oliver Schirg, Schlussredaktion.de (Schlussredaktion)
Litho & Herstellung: Daniela Jänicke
Redaktionsrat: Alexandra Chrobok, Julia Eble, Eva Kiefer, Silke Kok, Oliver Schirg, Dennis Voss, Mirko Woitschig

Für Beiträge und Fotonachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.

DIE WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFTEN HAMBURG

wohnungsbaugenossenschaften-hh.de

Info-Telefon: 0180/2244660
Mo.–Fr.: 10–17 Uhr
(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)

Foto: JZR – istockphoto.com

Vorfreude auf den Sommer ist doch immer die beste Freude. Sommerzeit heißt gute Laune, warmes Wetter und endlich Sonne tanken. Passend für die warmen Tage haben wir diesmal zwei sehr erfrischende Rezepte für Sie.

Wir wünschen viel Spaß beim Ausprobieren!

Frische Zitronen-Baiser-Torte

Zutaten Boden:
200 g Mehl • 125g Zucker • 4 Eigelb • 125 g Butter • 2 TL Backpulver

Zutaten Baiser:
4 Eiklar • Prise Salz • 220 g Zucker • ggf. Vanillezucker

Cremefüllung:
Saft von 3 Zitronen • 100 g Zucker • 1/8 l Wasser • 3 TL Speisestärke
1 Eigelb • 500 ml Sahne

ZUBEREITUNG

1. Alle Zutaten für den Boden zu einem Teig verkneten. Den Teig auf zwei Tortenböden verteilen.
Für das Baiser das Eiklar mit einer Prise Salz steif schlagen, den Zucker unterheben, auf die vorbereiteten Tortenböden verteilen und bei 150 C° ca. 30–40 min backen. Böden gut abkühlen lassen.
2. Für die Füllung Zitronensaft, Zucker, Wasser, Stärke und Eigelb in einen Topf geben, verrühren und andicken lassen. Masse gut auskühlen lassen. In der Zwischenzeit die Sahne steif schlagen und kalt stellen.
3. Die ausgekühlte Masse mit der Sahne verrühren und auf einem Tortenboden verteilen. Danach den zweiten Tortenboden auf die Creme legen und die Torte ca. 2 Stunden im Kühlschrank durchziehen lassen.
Guten Appetit!

Kirsch-Thymian-Shrub (Limonadensirup)

Der Sirup hält sich im Kühlschrank bis zu 14 Tage, falls er nicht vorher alle ist.

Zutaten:
500 g Sauerkirschen (frisch o. TK)
100 ml Limetten- & Zitronensaft
220 g Rohrzucker oder braunen Zucker • 1 Handvoll (Zitronen-)Thymianzweige
100 ml Apfelessig • 1 Pr. Salz
etwas geriebene Tonkabohne
nach Belieben frischer Ingwer

ZUBEREITUNG

1. Alle Zutaten bis auf den frischen Thymian mit 200 ml Wasser in einen Topf geben und aufkochen lassen. Dann alles bei mittlerer Hitze ca. 20 min köcheln lassen. Nach 15 Minuten den Thymian hinzugeben. Den Sirup etwas abkühlen lassen und dann pürieren und noch warm in Flaschen füllen. 24 Stunden im Kühlschrank ziehen lassen und dann kalt mit Wasser verdünnt genießen.

Foto: Fox Bread – stock.adobe.com, Tanja Imbeck

DIE STADT AKTIV GESTALTEN

VERLÄSSLICHEN SERVICE ANBIETEN

NACHBARSCHAFTEN STÄRKEN

VIELFALT LEBEN

QUARTIERE STÄRKEN

ARBEIT GEBEN UND AUSBILDEN

GEWINNE REINVESTIEREN UND AUSSCHÜTTEN

ZUKUNFT VORAUSDENKEN

EIN ZUFRIEDENES MITEINANDER FÖRDERN

Das tun wir für Sie. Und für Hamburg

DIE WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFTEN HAMBURG

ENERGIE SPAREN

COURTAGEFREI MIETEN

KULTURELLE INTEGRATION FÖRDERN

NACHHALTIG PLANEN

ALTERSGERECHT WOHNEN

EIN ZUHAUSE GEBEN

BEZAHLBAREN WOHNRAUM BEREITSTELLEN

SOZIALE STRUKTUREN SCHAFFEN